

# Wirtschaft in Mittelnassau



CLOUD COMPUTING



SEO TRAININGS



SEARCH OPTIMIZATION



SOCIAL NETWORK



EMAIL MARKETING



COMPETITIVE ANALYSIS

## IHK-Schwerpunktthema 2015/2016

01001001 **Wirtschaft digital.**  
01001000 **Grenzenlos.**  
01001011 **Chancenreich.**



WEBLINKS OPTIMIZATION



PAY PER CLICK



CREATIVE PACKAGE



MONITORING



FOCUS GROUP



SEO STRATEGY



CUSTOMER REVIEWS



INTERNATIONAL BUSINESS



MOBILE APPS DEVELOPMENT



DIGITALISIERUNGS  
PREIS 2016  
DER IHK LIMBURG



SOLUTION



DESIGN AND CODING



SAFETY



SYNC



LOCAL SEO



MOBILE MARKETING



# Wachsen ist einfach.



[naspade.de/firmenkunden](https://naspade.de/firmenkunden)

Wenn man für Investitionen  
einen Partner hat, der Ideen  
von Anfang an unterstützt.

Wenn's um Geld geht



**Naspa**

Nassauische Sparkasse

# Digitale Konzepte

Die Digitalisierung der Wirtschaft ist in aller Munde. Mit dem Schwerpunktthema „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ hat die IHK Limburg in den vergangenen anderthalb Jahren die Digitalisierung in den Fokus gerückt und ihre Mitgliedsunternehmen in dieser Thematik gezielt begleitet. Durch Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops haben wir zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung informiert und geschult.

Wichtig bleibt es weiterhin, bei allen Unternehmen ein Bewusstsein für die Bedeutung dieses Themas zu schaffen: Ohne ein Konzept zur Digitalisierung des eigenen Unternehmens steht die Zukunft auf dem Spiel. Deshalb ist es unerlässlich, sich ein Bild von Stand des eigenen Unternehmens zu machen und festzulegen, in welchen Bereichen man reagieren muss und die Digitalisierung vorantreibt. Dabei ist klar, dass es kein Patentrezept gibt. Die Heterogenität der Unternehmen führt zu individuellen Lösungen, die jedes Unternehmen für sich finden muss.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass wir die kleinen und mittleren Betriebe auf den Weg der Digitalisierung mitnehmen. Die sogenannte vierte industrielle Revolution löst zunächst einen gravierenden Strukturwandel in den Schlüsselbranchen aus. Diese Revolution strahlt aber auf alle anderen Branchen aus. Zulieferer müssen den von ihren Auftraggebern gesetzten neuen Anforderungen genügen, und auch Kunden zwingen mit ihrem veränderten Kaufverhalten zum Handeln. Wer nicht mithält, wird abgehängt und gefährdet damit den Fortbestand seines Unternehmens.

Lassen sie uns daher die Digitalisierung als Chance begreifen. Mit ihr können Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen schneller, kostengünstiger und individualisiert verfügbar machen und so ihre Innovationsfähigkeit steigern. Neue technische Möglichkeiten werden die Lebensqualität vieler Menschen verbessern. In der Arbeitswelt werden Wissen und Produktionsprozesse automatisiert. Fachkräfte können für höherwertige Aufgaben eingesetzt werden. Die Gestaltung der Arbeit wird flexibler.

Viele heimische Unternehmen sind hier bereits auf einem guten Weg. Um die besten Ideen in unserem Kammerbezirk sichtbar zu machen, haben wir deshalb einen Digitalisierungspreis ausgelobt. Hiervon versprechen wir uns, dass die vielen Digitalisierungslösungen, die unsere Unternehmen bereits für sich gefunden haben, auch für andere Unternehmen erkennbar und anwendbar werden.

Ihr

Ulrich Heep  
Präsident der IHK Limburg



Ulrich Heep  
Präsident der IHK Limburg



# Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

**Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.**

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

[damit-sicher-sicher-bleibt.de](http://damit-sicher-sicher-bleibt.de) #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER  
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT  
FÜR EINE WIRKSAME  
EINLAGENSICHERUNG.



8

**IHK-Schwerpunktthema 2015/2016**

01001001 **Wirtschaft digital.**  
 01001000 **Grenzenlos.**  
 01001011 **Chancenreich.**

Die Digitalisierung hat in der Wirtschaft einen Transformationsprozess angestoßen, den die IHKs durch Information und Sensibilisierung begleiten.

13



Die IHK Limburg lobt unter ihren Mitgliedsunternehmen einen Digitalisierungspreis aus.

23



StudiumPlus, das duale Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen, nimmt zum Wintersemester 2016/2017 seinen Betrieb in der Limburger WERKStadt auf.

**Titelbild:** PureSolution – Fotolia / Peter Link – Parzellers Buchverlag

**Kurzmeldungen** ..... 4 f.

**Umfrage**

Heimische Wirtschaft weiter gut gestimmt ..... 6 f.

**Schwerpunktthema**

Digitale Wirtschaft

Wer jetzt nicht handelt, setzt seine Zukunft aufs Spiel ..... 8

Arbeiten in der digitalen Welt ..... 9

Interview: Industrie 4.0. .... 10

Interview: Datensicherheit. .... 11

Big Data: Das Erdöl der Zukunft ..... 12

**Für die Praxis**

Digitalisierungspreis der IHK Limburg ..... 13

Mittelhessischer Vermittlertag ..... 14

Notfallseelsorge unterstützt Unternehmen ..... 15

IHK-Weiterbildungskalender. .... 16 f.

**Aus den Unternehmen**

Blechwarenfabrik setzt Spatenstich für neues Hauptwerk. .... 18

50 Jahre EVL: Vom Versorger zum Energiemanager. .... 20

Urkunden ..... 21

**Aus der Region**

Duale Ausbildung im Fokus ..... 22

Limburg wird Hochschulstadt. .... 23

Neuer Landgerichtspräsident besucht IHK Limburg ..... 24

Handelsausschuss diskutiert mit Limburger Bürgermeister. .... 25

Danke für Engagement bei IHK-Prüfungen ..... 26

Bundesverkehrswegeplan und regionale Verkehrsprojekte ..... 27

**Neues aus Berlin und Brüssel** ..... 28

**Unternehmer vorgestellt**

Ulrich Bendel aus Steinfrenz. .... 30

**Verlags-Sonderveröffentlichung**

Druck, Marketing und Werbung ..... 31 f.

**Bekanntmachungen** ..... 37 ff.

**IHK-Service** ..... 43 f.

Impressum ..... 44

## ■ Umfrage zur „Blauen Plakette“

Die deutschen Umweltminister wollen mit der „Blaue Plakette“ eine Möglichkeit schaffen, alle Dieselfahrzeuge aus den Innenstädten zu verbannen, die nicht den neuesten EU-Standards genügen. Mehr als 90 Prozent aller Dieselfahrzeuge in Deutschland wären betroffen, weil sie nicht der derzeit gültigen Schadstoffklasse (Euro VI/6) entsprechen. Welche Folgen würden sich daraus für den Mittelstand und die

kleinen Unternehmen ergeben? Das wollen die hessischen IHKs in einer Umfrage erheben. Wir bitten Sie, an unserer Internet-Umfrage bis zum 8. Juli 2016 teilzunehmen. Ihre Daten sind streng geschützt. Die Beantwortung dauert ca. fünf Minuten.

[Der Link zur Umfrage kann angefordert werden per E-Mail an \[a.jung@limburg.ihk.de\]\(mailto:a.jung@limburg.ihk.de\).](#)

## ■ Wettbewerb „Familienunterstützende Maßnahmen am Arbeitsplatz“

Das Lokale Bündnis für Familie im Landkreis Limburg führt im Sommer 2016 erneut einen Wettbewerb zu familienunterstützenden Maßnahmen am Arbeitsplatz durch. Ziel ist es, familienfreundlichen Maßnahmen am Arbeitsplatz vorzustellen und einer breiten, interessierten Öffentlichkeit bekannt machen. Dabei sollen neue Impulse für die Weiterentwicklung einer familienbewussten Perso-

nalpolitik in der Region gesetzt werden und vorbildlichen und zukunftsorientierten Arbeitgeber bestätigt werden. Die Prämierung der Unternehmen erfolgt am 3. November 2016 durch Landrat Manfred Michel.

[Informationen und Teilnahmeunterlagen können interessierte Unternehmen per E-Mail an \[a.jung@limburg.ihk.de\]\(mailto:a.jung@limburg.ihk.de\) anfordern.](#)

## ■ App zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Seit kurzem ist die neue App von „Anerkennung in Deutschland“ für Android, iOS und Windows-Phone verfügbar. Damit können sich insbesondere Flüchtlinge über die Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen informieren. Neben Deutsch und Englisch werden auch die Sprachen Arabisch, Dari, Farsi, Tigrinya und Paschtu angeboten.

Neu ist auch das arabischsprachige Portal von „Anerkennung in Deutschland“. Das Portal ist damit in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch, Polnisch, Türkisch, Griechisch und Arabisch verfügbar.

[Alle Informationen rund um die App unter \[www.anererkennung-in-deutschland.de/app\]\(http://www.anererkennung-in-deutschland.de/app\).](#)

## ■ Neue Binnenmarkt-Informationen für Unternehmen

Der DIHK hat seine Übersicht „Grenzüberschreitende Geschäfte im Binnenmarkt – EU-Informationendienste für Unternehmen“ überarbeitet und aktualisiert.

Die aufgeführten Internetseiten richten sich an Unternehmen, die den Binnenmarkt für ihre Geschäftstätigkeit nutzen oder zukünftig nutzen wollen. Neben dem Verweis auf das bekannte Enterprise Europe Network (EEN), das nicht nur beim ersten Schritt in die internationale Tätigkeit hilft, sondern zum Beispiel auch zu Finanzierungsmöglichkeiten berät, enthält die Liste Hinweise auf zahlreiche spezielle Websites mit praktischen Tipps etwa zum Steuerrecht oder zum Marktzugang. Auch auf die „Einheitlichen Ansprechpartner“ für Dienstleister und die „Produktinformationsstellen“ für Händler von Waren wird verlinkt. Bei Problemen im Rahmen der Geschäftstätigkeit im Binnenmarkt steht die „SOLVIT“-Stelle zur Verfügung.

Der Großteil der Websites bietet nicht nur umfangreiche Informationen online, sondern auch die Möglichkeit, telefonisch weitere Fragen zu klären.

[Die Liste kann angefordert werden per E-Mail an \[a.hohlwein@ihk-limburg.de\]\(mailto:a.hohlwein@ihk-limburg.de\).](#)



*Ich engagiere mich in der IHK, weil ...*



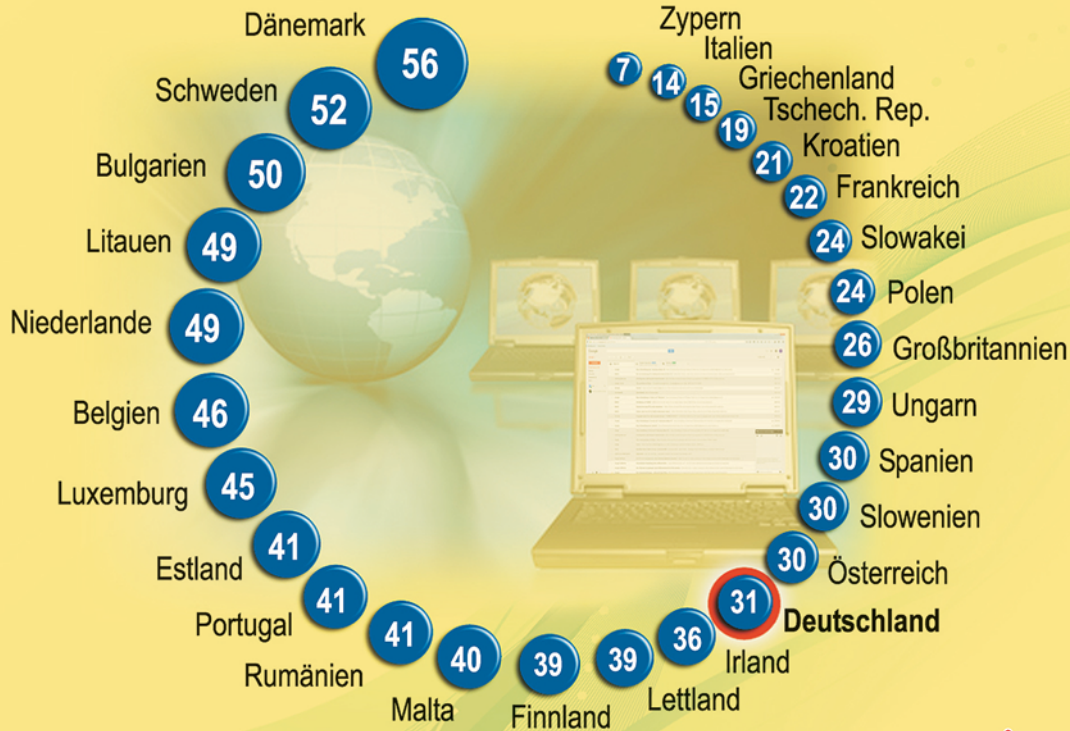
die IHK wichtige Informationsplattform und Ratgeber für die Unternehmen in der Region ist. Als selbstverwaltendes Organ der Wirtschaft wird standortnah den Betrieben eine wichtige Leistungspalette angeboten, z.B. im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Ferner macht es mir Freude, mit den anderen Vollversammlungsmitgliedern aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen im regen Austausch zu stehen und dadurch vieles über deren Probleme und Denkweisen zu erfahren. Aus diesem Grund engagiere ich mich schon mehr als 25 Jahre als Vollversammlungsmitglied, Rechnungsprüferin und schon viele Jahre im Finanzausschuss.

**Dipl.-Kauffrau Andrea Benker-Ritter**

*Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Kurtenbach GmbH & Co. KG  
Mitglied der Vollversammlung sowie im Prüfungs- und Finanzausschuss*

# Unternehmen mit schnellem Internet

Anteil der Unternehmen in %\*, deren vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate mindestens 30 Mbit/s beträgt



Quelle: Eurostat

\*2015, Unternehmen ab 10 Beschäftigte

imu 108 0216

## ■ Beratungsangebot für die Kreativwirtschaft

Das Hessische Wirtschaftsministerium startet ein neues Beratungsangebot für Gründer und Kleinunternehmer aus der Kreativwirtschaft. Es bietet Orientierung im Förderdschungel, denn nicht immer sind sich kreative Geister der praktischen Erfordernisse der Unternehmensführung bewusst. Zu den Angeboten zählen staatliche Förderprogramme für Unternehmensgründer ebenso wie die Beratungsangebote der Kammern und des RKW Hessen.

Die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft der Hessen Agentur übernimmt die individuelle Beratung für Gründer und Unternehmen. Interessierte erhalten Informationen über nützliche Angebote und Hilfe beim Beantragen von Fördermitteln. Mit Informationsveranstaltungen in Kreativzentren wird die Branche vor Ort angesprochen.

Weitere Informationen unter [www.kreativwirtschaft-hessen.de](http://www.kreativwirtschaft-hessen.de).

## ■ Deutschland nur im europäischen Mittelfeld

Ein schneller Internetzugang gilt als Grundvoraussetzung für die Nutzung der Möglichkeiten in Unternehmen, die sich durch die fortschreitende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ergeben. In Deutschland verfügten 2015 allerdings erst 31 Prozent der Fir-

men mit zehn oder mehr Beschäftigten über einen solchen schnellen Internetanschluss mit einer Datenübertragungsrate von mindestens 30 Megabit pro Sekunde – das reichte nur für Platz 15 in der EU28 (vgl. Grafik oben).

## ■ Energieeffizienzprogramm „Abwärme“ gestartet

Mit dem KfW-Energieeffizienzprogramm Abwärme (294) werden Investitionen innerhalb Deutschlands in die Modernisierung, die Erweiterung oder den Neubau von Anlagen zur Vermeidung oder Nutzung von Abwärme gefördert. Hierzu zählen bspw. innerbetriebliche Vermeidung und Nutzung von Abwärme, außerbetriebliche Nutzung von Abwärme, Verstromung von Abwärme – bspw. Organic Rankine Cycle (ORC)-Technologie, Aufwendungen für die Erstellung des Abwärmekonzepts einschließlich

Umsetzungsbegleitung und Controlling durch externe Sachverständige.

Das bereits länger angekündigte Programm zielt auf die Hebung von Effizienzpotentialen bei der Vermeidung oder Nutzung von Abwärme in Gewerbe und Industrie. Es ist ergänzend zum Programm Querschnittstechnologien zu sehen und soll besonders großvolumige Investitionen anreizen.

Informationen und Merkblätter zum Programm sowie Antragsunterlagen unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de).

## IHK-Konjunkturumfrage Frühjahr 2016

### Heimische Wirtschaft weiter gut gestimmt

Die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2016 zeigen zusammengefasst weiterhin eine positive Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage durch die befragten Unternehmen und einen überwiegend optimistischen Blick in die Zukunft. Der Gesamtklimaindex erreicht mit 126 Punkten ähnlich wie im Vorjahr wieder einen Wert deutlich über der „guten“ 120-Punkte-Linie. Der Spitzenwert von 131 Punkten von Anfang 2016 wird allerdings nicht mehr erreicht.

Die wirtschaftliche Lage zum Frühjahr wird von 44 Prozent aller Unternehmen als gut befunden und von 48 Prozent als befriedigend. Nur 8 Prozent der Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als schlecht. Bezüglich der weiteren Entwicklung zeigt sich eine insgesamt zuversichtliche Einschätzung bei den heimischen Unternehmen: 28 Prozent rechnen

für die kommenden zwölf Monate mit einer Verbesserung, nur 12 Prozent befürchten eine ungünstigere Entwicklung.

#### Produzierendes Gewerbe

In der **Industrie** ist der Klimaindex seit Jahresanfang leicht um 3 Punkte auf sehr gute 138 Punkte gestiegen. Ihre gegenwärtige Lage bezeichnen aktuell 56 Prozent der Industrieunternehmen als gut, nur 4 Prozent als schlecht, 40 Prozent sind zufrieden. Damit zeigt sich für den Industriebereich weiterhin eine sehr gute Entwicklung.

Die Auftragseingänge aus dem Inland und Ausland sind in den letzten vier Monaten insgesamt deutlich gestiegen: bei den Auslandsaufträgen per Saldo um rund 32 Prozent, bei den Inlandsaufträgen um 18 Prozent. Vor allem die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten konnten per Saldo steigende Auftragseingänge aus dem Ausland verzeichnen (plus 57 Prozent). Die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten deutlich höhere Auftragseingänge aus dem Inland (plus 36 Prozent). Mit Blick auf die zukünftige Geschäftslage rechnen 33 Prozent der Unternehmen aus der Industrie mit einer weiteren Verbesserung in 2016, 8 Prozent

mit einer ungünstigeren Entwicklung in diesem Jahr, der Rest (59 Prozent) geht von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus.

Der Klimaindex im heimischen **Baugewerbe** liegt bei recht guten 117 Punkten. Die sehr guten Werte vom Jahresanfang (145 Punkte) werden nicht mehr erreicht. Dem Bauhauptgewerbe (Industriebau, Tiefbau, Straßenbau etc.) geht es aber noch recht gut, dem Ausbaugewerbe (Installationen, Fußböden, Fensterbau, Dämmung etc.) noch etwas besser. Die gegenwärtige Lage wird von 38 Prozent aller Bauunternehmen als gut bezeichnet, 62 Prozent sind insgesamt zufrieden, keiner klagt. Vor allem bezüglich der weiteren Entwicklung hat sich im Baugewerbe, besonders im Bauhauptgewerbe, die Stimmung eingetrübt, das Ausbaugewerbe ist etwas optimistischer.

#### Handel

Die Stimmung im heimischen **Einzelhandel** ist relativ gut. Der Klimaindex erreicht wie zum Jahresanfang 110 Punkte. Die Umsätze sind bei 24 Prozent der Händler in den letzten vier Monaten gestiegen, bei 24 Prozent gefallen und bei 50 Prozent gleich geblieben.

29 Prozent der befragten Einzelhändler bezeichnen ihre gegenwärtige Lage als gut, 17 Prozent als schlecht, 54 Prozent der Einzelhändler sind zufrieden. Ein stabiler Arbeitsmarkt und Lohnzuwächse bei geringer Inflation fördern die Ausgabebereitschaft. Ebenso bleibt durch eine Entlastung bei den Energieausgaben mehr übrig für den Konsum. Die jüngst beschlossenen Rentenerhöhungen werden ab Mitte des Jahres ebenfalls die Nachfrage im Einzelhandel stärken.

Die heimischen Einzelhändler sind beim Blick auf das weitere Jahr 2016 vorsichtig optimistisch. 24 Prozent erwarten für die kommenden zwölf Monate eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 17 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Etwas zwei Drittel der Einzelhändler (59 Prozent) rechnen mit einer stabilen, gleichbleibenden Entwicklung.

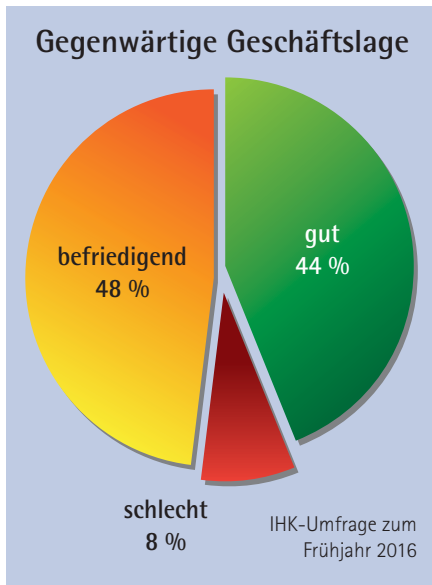
Sehr viel positiver sind, wie bereits in den vorherigen Umfragen, die Rückmeldungen aus dem Bereich des **Großhandels**. Der Klimaindex erreicht mit 133 Punkten sehr gute Werte; fast wie zu Jahresanfang. Die gegenwärtige Lage wird von 47 Prozent der Groß-

#### Wirtschaftszahlen und Prognosen DIHK Frühsommer 2016

(Veränderungen gegenüber Vorjahr, in Prozent, preisbereinigt)

	2014	2015	DIHK-Prognose 2016
BIP	1,6	1,7	1,5
Private Konsumausgaben	0,9	1,9	2,0
Konsumausgaben des Staates	1,7	2,4	3,0
Bruttoanlageinvestitionen	3,5	2,2	2,4
– Ausrüstungen	4,5	4,8	2,5
– sonstige Anlagen	3,1	2,7	2,0
– Bauten	2,9	0,3	2,5
Export (Waren und Dienstleistungen)	4,0	5,4	2,0
Import (Waren und Dienstleistungen)	3,7	5,8	4,2
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt in Millionen)	2,896	2,794	2,79
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+375	+353	+450
Verbraucherpreise	0,9	0,3	0,5





händler und Handelsvermittler als gut und von 47 Prozent als befriedigend bezeichnet. Nur 6 Prozent sind nicht zufrieden.

Die Umsatzentwicklung der letzten vier Monate war per Saldo positiv: 23 Prozent der Großhändler konnten steigende Umsätze verzeichnen, nur 9 Prozent fallende Umsätze. Bei 68 Prozent der Unternehmen waren die Umsätze konstant.

Bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung ist man im Großhandel insgesamt optimistisch: 35 Prozent der Großhändler erwarten für die kommenden zwölf Monate eine günstigere Geschäftsentwicklung, nur 9 Prozent eine Abschwächung. 56 Prozent der Großhändler rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung.

### Dienstleister

Die Stimmung im Dienstleistungsbereich insgesamt ist gut, wenn auch nicht mehr so gut wie zu Jahresanfang. Der Wert des Klimaindexes erreicht 125 Punkte. Die aktuelle Geschäftslage wird von 45 Prozent der Unternehmen als gut bewertet und nur von 6 Prozent als schlecht; die Hälfte (49 Prozent) ist zufrieden.

Im Blick auf die zukünftige Entwicklung überwiegt weiterhin Optimismus: 27 Prozent der Dienstleister gehen von einer günstigen Entwicklung für das weitere Jahr 2016 aus. Demgegenüber rechnen 15 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung. 58 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung.

Bei den unternehmensbezogenen Dienstleis-

tern erzielt der Klimaindex zum Frühjahr gute 124 Punkte. Die sehr guten Werte vom Jahresanfang (143 Punkte) werden nicht mehr erreicht. Den Unternehmen aus den Bereichen Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Public-Relations, Werbung und Marktforschung sowie Unternehmensberatung geht es zu 40 Prozent gut, 60 Prozent melden „befriedigend“. Mit Blick auf das Jahr 2016 hat der Optimismus gegenüber dem Jahresanfang nachgelassen, ist per Saldo aber noch vorhanden.

Im Gastgewerbe hat sich der Klimaindex seit Jahresanfang leicht verbessert auf befriedigende 111 Punkte. 36 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes bezeichnen ihre augenblickliche Geschäftslage als gut, 43 Prozent als zufriedenstellend und 21 Prozent sind unzufrieden. Im Beherbergungsbereich wurde zuletzt eine gestiegene, bessere Auslastung verzeichnet. Bezüglich der Zukunftsaussichten für das weitere Jahr ist man leicht optimistisch.

Im Verkehrsbereich ist die Lage besonders gut. Der Klimaindex erreicht 131 Punkte und liegt damit noch etwas besser als zu Jahresanfang. Bei den Unternehmen aus dem Bereich von Güter- und Personentransport waren die Umsätze per Saldo zuletzt leicht gestiegen. Bezüglich der weiteren Entwicklung ist man für 2016 per Saldo recht optimistisch.

### Investitions- und Personalpläne

Aus der guten Geschäftslage und der per Saldo optimistischen Einschätzung der weiteren Entwicklung ergeben sich auch positive Impulse für die **Investitionsplanung** und den **Beschäftigungsaufbau**. 25 Prozent der Unternehmen wollen in den kommenden zwölf Monaten mehr, 16 Prozent weniger investieren, 58 Prozent der befragten Unternehmen wollen etwa gleich viel investieren. Besonders stark investieren wollen Unternehmen aus den Bereichen der Vorleistungsgüterproduzenten, des Gastgewerbes und der unternehmensbezogenen Dienstleister.

Bei den Personalplänen sehen die Unternehmen für die kommenden zwölf Monate per Saldo zusätzlichen Bedarf. 18 Prozent der heimischen Unternehmen wollen Personal aufstocken, 8 Prozent Personal abbauen, 74 Prozent wollen ihren Personalbestand in etwa gleich halten. Vor allem in der Industrie und im Bau wird mehr Personal benötigt. Einen leichten Stellenabbau könnte es im Einzelhandel geben.

## Zur aktuellen Konjunkturlage



**Julia Häuser**

Geschäftsführende  
Gesellschafterin der  
Eisen-Fischer GmbH  
& Co. KG, Limburg

Als Großhandel für Stahl, Sanitär, Heizung, Bauelemente und Werkzeuge sind wir eng mit dem Baugewerbe und der Renovation verbunden.

Die Baubranche erlebt derzeit, dank historisch niedriger Zinsen, ein starkes Wachstum: So wurden etwa laut statistischem Bundesamt im 1. Quartal 2016 rund 30,6 Prozent mehr Baugenehmigungen erteilt als im Vorjahreszeitraum. Wir erkennen diesen Trend deutlich an unseren sehr gut besuchten Badausstellungen.

In unserem Bereich „Stahl“ hatten wir 2015 aufgrund von massiver chinesischer Überproduktion mit sehr niedrigen Preisen zu kämpfen. Noch im Februar gingen Stahlkocher aus ganz Europa in Brüssel gegen Dumping-Preise auf die Straße. Nun haben die Stahlpreise ihre Talfahrt gestoppt und erfahren derzeit eine deutliche Steigerung.

Bedauerlich bleibt, dass im Bereich der Heizungssanierung sowohl Verbraucher als auch Unternehmen sehr zögerlich agieren. Grund ist u.a. die zunehmende Vielfalt an Produkten und die damit verbundene komplexe Entscheidungsfindung. Hier werden Chancen auf langfristige Einsparungen sowie verbesserte Energie- und Umweltbilanzen nicht ausreichend genutzt. Wenn alleine die in Deutschland vorhandenen alten Heizungspumpen durch neue Geräte ersetzt würden, könnte ein Atomkraftwerk vom Netz gehen.

Auch für die kommenden Monate sind wir optimistisch gestimmt. Der ifo-Geschäftsklimaindex weist sowohl für Groß- und Einzelhandel als auch für verarbeitendes und Bauhauptgewerbe steigende Zahlen auf, mit deutlich positiven Erwartungen für die Zukunft.

## Wer jetzt nicht handelt, setzt seine Zukunft aufs Spiel

„Made in Germany“ hat einen hervorragenden Ruf in der Welt. Seit Jahrzehnten steht insbesondere der deutsche Mittelstand als Sinnbild für Flexibilität, Innovationskraft und Zukunftssicherheit. Aktuell aber zeigen immer mehr Studien, dass gerade der Mittelstand große Chancen der Digitalisierung ungeachtet links liegen lässt.

Früher war in vielen Unternehmen die IT in einer Abteilung klar geregelt. Die Kollegen kümmerten sich um neue Computer, wenn es mal wieder so weit war oder um die Wartung der Drucker. Aber die Rolle der IT hat sich dramatisch verändert. Sie übernimmt inzwischen in allen Branchen und Unternehmen jedweder Größe die Treiberrolle bei den Innovationen. Digitalisierung ist kein Werkzeug mehr, sondern wird aktuell immer stärker zu einer unternehmensstrategischen Aufgabe. Digital wird „Mindset“. Jeder, der in Unternehmen an unterschiedlichen Stellen Verantwortung trägt, muss sich die Frage stellen, wie die rasante Digitalisierung sein Geschäftsmodell und seine Wertschöpfungsketten kurz-, mittel- und langfristig verändern.

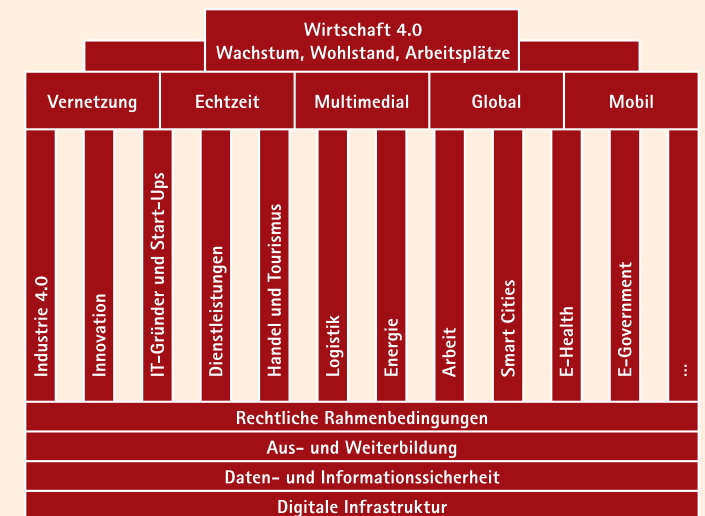
Viele junge Startup-Unternehmen machen es vor. Sie denken traditionelle Geschäftsmodelle digital und völlig neu, machen eine überzeugende und kundenorientierte Geschäftsidee draus. Und gehen an den Markt. Ihr Erfolg greift traditionelle Unternehmen an – wie etwa das amerikanische Startup Uber, das mit einer App private Fahrer für Kurzstrecken vermittelt, sich in vielen Weltmetropolen mit dem Taxigewerbe anlegt. Oder die Zimmervermittlungsass AirBnB schreckt das Hotelgewerbe auf – weltweit – und wird in einigen Städten schon rechtlich reguliert.

Das nächste große Ding wird das Internet der Dinge, da sind sich alle Experten einig. Und

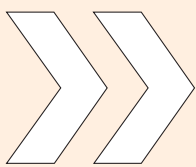
das nicht nur in der Produktion unter dem Stichwort Industrie 4.0. In vielen anderen Wirtschaftsbereichen ergeben sich durch das Internet der Dinge völlig neue Wertschöpfungspotenziale, in dem etwa smarte Produkte oder Dienstleistungen weitere Services für den Kunden bieten.

Hier schlägt die Stunde des Mittelstandes. Voraussetzung aber für die richtige Strategie ist es, das Internet der Dinge und alles was dazugehört, zu verstehen. Denn nur wer die Zusammenhänge kennt, kann die richtigen Entscheidungen treffen.

*Hartwig von Saß,  
Deutsche Messe AG*



Graphik: DIHK 2016



*Das Internet der Dinge ist nicht nur ein Kühlschranks, der selbstständig die Milch bestellt. Es braucht Sensoren, Netzwerke und sichere Rechenzentren, die richtigen Big-Data-Analyse-Tools und einiges mehr.*

## IHK-Organisation als kompetenter Partner

Die Digitalisierung hat in Wirtschaft und Gesellschaft einen Transformationsprozess angestoßen. Digital basierte Technologien und das Internet verändern die Anforderungen an Unternehmen. Dienstleistungen können in Echtzeit, mobil, global und multimedial angeboten werden. Für Unternehmen entstehen neue Möglichkeiten für den Markteintritt, für Kundenbeziehungen, bei der Produktentwicklung und beim Geschäftsprozess.

Die IHK-Organisation spielt eine wichtige Rolle beim Vorantreiben der Digitalisierung in den Regionen. Hier sind die IHKs branchenübergreifend Ansprechpartner für die Unternehmen. Die IHKs können mittelständische Unternehmen durch Information und Sensibilisierung beim Digitalisierungsprozess unterstützen.

Gemeinsam mit Partnern tragen IHKs Themen rund um die Digitalisierung praxisnah an den Mittelstand heran und bringen Dialogergebnisse in die Fläche. Sie bieten einen Rahmen für den Austausch und unterstützen beim Wissenstransfer aus der Forschung zu den Unternehmen. Die IHK-Organisation ist auch beim Thema E-Government engagiert. Sie setzt sich für eine Modernisierung der Verwaltung ein, weil es sich hierbei um einen entscheidenden Standortfaktor handelt. Mit ihren E-Government-Aufgaben leisten die IHKs selbst einen positiven Beitrag zu dieser Entwicklung.

Aus Sicht der IHK-Organisation sind für ein digital souveränes Deutschland drei zentrale „Grundlagen-Themen“ unerlässlich: Breitbandausbau bzw. die digitale Infrastruktur, Daten- und Informationssicherheit sowie Aus- und Weiterbildung.

## Arbeiten in der digitalen Welt

Wie wirkt sich die Digitalisierung auf die Arbeitswelt aus? Der Artikel zeigt auf, worauf sich Unternehmen und Arbeitnehmer einstellen müssen.

Digitalisierung ist wesentlich mehr als eine technische Veränderung. Die digitale Ökonomie hat das Potenzial, eine neue Welle wirtschaftlicher Entwicklungen auszulösen, die vor allem getrieben wird vom exponentiellen Wachstum der digitalen Speicherkapazitäten, die immer neue Formen technischer Lösungen ermöglichen, etwa im Bereich der Robotik. Auch die meisten Lebensbereiche dürften nach und nach stärker digitalisiert werden: Mobilität, Bildung, Wohnen, Energie und Gesundheit sind Schnittstellen im persönlichen Lebensumfeld zwischen dem Internet der Dinge und dem Internet der Dienste.

Zudem berühren Wirtschaft 4.0 und digitale Arbeit zutiefst Technikthemen und die Welt der industriellen Wertschöpfung. Dies führt nicht nur immer stärker zu einem Mix von Automatisierungs-, Daten- und Internettechnologien, sondern ermöglicht auch eine „Industrialisierung“ bei der Produktion von Dienstleistungen. Dies wird sich auch auf die Lebensqualität von Menschen auswirken, etwa weil sich die „Convenience“ beim Zugang zu Dienstleistungen erhöht, die Zeit für die Suche nach Dienstleistungen verkürzt, die kostenlose Nutzung von Dienstleistungen möglich wird oder sich der materielle Ressourcenverbrauch etwa durch die Nutzung von „gewichtlosen“ Dienstleistungen vermindert.

### Folgen für den Arbeitsmarkt

Vieles spricht aber dafür, dass die Folgen der Digitalisierung für den Arbeitsmarkt nicht nur beherrschbar sind, sondern per saldo eher zu mehr als zu weniger Beschäftigung führen werden. Eine aktuelle Studie des IW Köln kommt zu dem Ergebnis, dass für Deutschland auf absehbare Zeit keine negativen Beschäftigungseffekte zu erwarten sind. Vielmehr plant rund ein Drittel der digitalisierten Unternehmen eine Aufstockung des Personalbestandes,

nur jeder zehnte digitalisierte Betrieb möchte Personal abbauen.

Fraglos hat die Digitalisierung Einfluss auf den Qualifikationsmix. Immer dann, wenn es um die Standardisierung von Prozessen geht, sind negative Beschäftigungseffekte, insbesondere bei Geringqualifizierten, zu erwarten. Zudem ist noch unsicher, wie sich die Digitalisierung, insbesondere in ihrer Ausprägung als „Industrie

plexität sind insbesondere in den Berufsfeldern hoch, die eine große Nähe zu Industrie 4.0-Tätigkeiten aufweisen. Studien legen den Schluss nahe, dass gerade die berufliche Facharbeit eine gute Voraussetzung für ein ausgeprägtes Arbeitsvermögen und die Beherrschung von betrieblicher Komplexität bietet. Die Sicherung des Vorsprungs Deutschlands bei der weiteren Entwicklung von „Industrie 4.0“ ist daher zu

Recht inzwischen ein zentrales wirtschaftspolitisches Ziel.

Dieser Prozess sollte nicht durch eine empirisch bisher nicht gut begründete voreile Diskussion um neue gesetzliche Begrenzungen für die „Arbeit 4.0“ gefährdet werden.

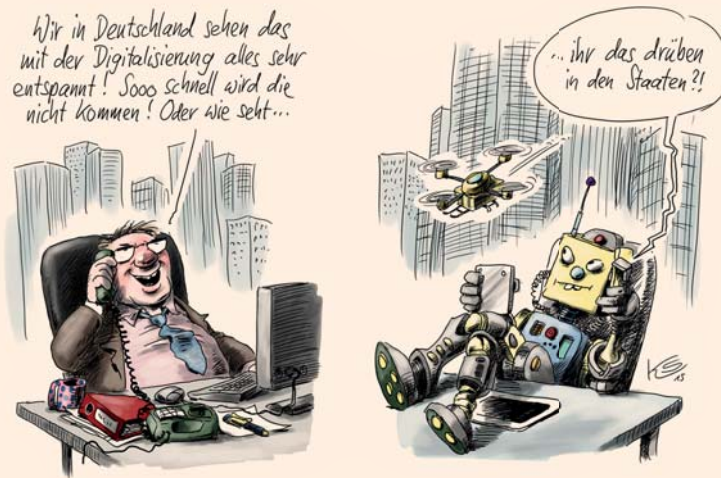
### Veränderte Arbeitswelt

Ohne Zweifel wird sich die Arbeitswelt verändern, werden sich alte Fragen neu stellen, etwa wie sich Arbeits- und Privatleben voneinander abgrenzen lassen oder welche Arbeitszeitmuster

zu einer digitalen Ökonomie passen. Und auch wenn für Industrie 4.0 keine vollständig neuen Berufsbilder und Ausbildungsberufe benötigt werden sollten, so ergibt sich ein großer Bedarf an einer laufenden Anpassung von Qualifikationen, die Bedeutung der Weiterbildung im Lebensverlauf dürfte deutlich zunehmen. In der schulischen Bildung wird die Vermittlung digitaler Kompetenzen wichtiger werden. Generationenunterschiede im alltäglichen Umgang mit digitalen Technologien sind wahrscheinlich, der Bedarf an IT-Fachwissen wird ebenso weiter zunehmen wie jener an „online skills“.

Bei allen Veränderungen aber betonen auch digitalisierte Unternehmen die Bedeutung des beruflichen Erfahrungswissens. Dieses zu sichern und gleichzeitig strukturierte Veränderungen im Qualifikationsmix zu organisieren, ist letzten Endes damit auch eine Herausforderung für die betriebliche Qualifizierungs- und Personalpolitik, die sich auch hier in einem produktiv zu gestaltenden Spannungsverhältnis zwischen dem Flexibilitätsbedarf des digitalen Marktes und dem Stabilitätsbedarf der Beschäftigten befindet.

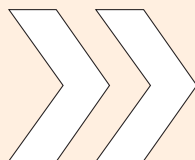
*Dr. Hans-Peter Klös, Leiter Wissenschaft, Institut der deutschen Wirtschaft Köln*



Karikatur: Klaus Stuttmann

4.0“, auf die Zukunft der Facharbeit auswirkt. In einem „Spezialisierungsszenario“ – vereinfacht: der Mensch steuert das Cyber-Physische System – dürften die Beschäftigungseffekte und auch die Bedarfe an Facharbeit gegenüber einem „Automatisierungsszenario“ – vereinfacht: der Mensch unterstützt die Maschine – deutlich günstiger ausfallen.

Für die optimistische Variante sprechen die bisherigen Erfahrungen mit den komparativen Vorteilen der industriellen Facharbeit in Deutschland: Die Anforderungen an die Kom-



*Vieles spricht dafür, dass die Digitalisierung eher zu mehr als zu weniger Beschäftigung führen wird.*

## Industrie 4.0

Die neuen Produktionssysteme der Industrie 4.0 haben enorme Auswirkungen auf die mittelständische Industrie und industrienaher Dienstleister. Damit verbunden sind Chancen, aber auch viele Herausforderungen, auf die die Unternehmen sich rechtzeitig einstellen müssen. Gerd Ohl, Geschäftsführer der Limtronik GmbH, berichtet, wie er die Situation und die Entwicklung in Deutschland einschätzt.

### Wo stehen die deutschen Unternehmen beim Thema „Industrie 4.0“?

Dies richtet sich sehr stark nach der Branche und Firmengröße. Die Elektroindustrie, aber auch Teile des Maschinenbaus bringen historisch schon sehr gute Voraussetzungen zur Umsetzung der Industrie 4.0 mit und es gibt hierzu bereits sehr viele konkrete Ansätze und Lösungen. Andere Branchen hinken teilweise noch etwas hinterher und stehen ganz am Anfang.

Zudem finden sich erste Umsetzungen von Industrie 4.0-Strategien auch eher in Konzernen als in kleinen und mittelständischen Unternehmen – obwohl die vierte industrielle Revolution gerade auch für KMU wichtig ist, um wettbewerbsfähig zu bleiben. In vielen Unternehmen fehlt noch die Vision, an welchem Punkt man in Bezug auf die Industrie 4.0 in den nächsten Jahren stehen möchte und welche Wertschöpfung bzw. welcher Nutzen daraus konkret gezogen werden kann.

### Wie sollten Unternehmen das Thema angehen?

Zunächst sollte das jeweilige Unternehmen sich die Frage beantworten: Welchen Mehrwert kann ich durch die Digitalisierung meiner Prozesse generieren? Dazu ist es sehr hilfreich, für sein Unternehmen eine Reifegradbetrachtung vorzunehmen. Diese Betrachtung unterstützt dabei, den Status quo zu bestimmen und Ziele zu definieren. Daraus lässt sich schließlich für das Unternehmen eine Roadmap ableiten.

Nicht für jeden Prozess ist dabei das Erreichen einer Endstufe sinnvoll. Zur Beurteilung der

Marktpotenziale, Chancen und Risiken, aber auch zur Umsetzung von Lösungen empfiehlt es sich, Industrie 4.0-Experten und Berater ins Boot zu holen.

### Welche Chancen und Vorteile sehen Sie in der Industrie 4.0?

Industrie 4.0 ist eine Evolutionsstufe, an der kein Weg vorbei führt. Wenn die deutschen Unternehmen sich hier entsprechend aufstellen, können wir unseren Wirtschaftsstandort auch in Zukunft konkurrenzfähig halten und unsere internationale Position stärken.

In den „Billiglohnländern“ hat man das Potenzial schon sehr früh erkannt und investiert in die entsprechenden Technologien. Wir müssen hier am Ball bleiben, um in der ersten Liga mitzuspielen. Dazu müssen wir die von uns entwickelten Technologien nutzbar machen und entsprechend vermarkten.

### Welche Auswirkungen sind auf die Arbeit in der Zukunft zu erwarten?

Die Arbeit der Zukunft wird sich verändern. Es wird sicherlich eine Vielzahl der Art von Arbeitsplätzen, wie wir sie heute kennen, wegfallen. Ich denke hier noch nicht mal in erster Linie an die Arbeitsplätze für gering qualifizierte Personen, sondern die heute administrativen Tätigkeiten: Fertigungen steuern sich computergestützt, Materialien werden automatisiert beschafft, Qualitätsregelkreise sind so aufgebaut, dass sie die Maschinen steuern, Wartungen werden gezielt in belastungsarmen Zeiten vorbeugend durchgeführt, der Einsatz von Robotern, die mit Menschen kooperieren wird zunehmen usw.



Gerd Ohl, Geschäftsführer der Limtronik GmbH, Limburg

In den Medien wird von Millionen Arbeitsplätzen gesprochen, was sicherlich auch richtig ist, aber es werden auch neue Arbeitsplätze entstehen. Sicherlich werden dies höherqualifizierte und IT-orientierte Arbeitsplätze sein. Der Mensch wird zunehmend zum Entscheider und zum Dirigenten der automatisierten Prozesse. Bei allen Diskussionen zu dieser Thematik muss jedoch auch bedacht werden, dass wir in den nächsten Jahrzehnten bis zu 20 Millionen Beschäftigte verlieren werden. Wir Mittelständler müssen langfristig denken und handeln – dafür gilt es, genau jetzt die Weichen zu stellen.

### Industrie 4.0

Im Kern umschreibt der Begriff Industrie 4.0 neuartige Produktionssysteme mit „intelligenten“ Maschinen und einer durchgängigen IT-Vernetzung. Die am Produktionsprozess beteiligten Komponenten (Maschinen, Betriebsmittel, Lagersysteme, Logistik, etc.) können über Sensoren und Netzwerke selbstständig miteinander kommunizieren. Dadurch werden Werkstücke „intelligent“ – sie sind z. B. mit einem Elektronikelement ausgestattet, über das sie den Maschinen mitteilen, wie sie zu bearbeiten sind. So kann im Prinzip jedes Produkt nach individuellen Kundenwünschen hergestellt werden, ohne dass die Kostenvorteile einer Großserienfertigung aufgegeben werden müssten. Dadurch lassen sich nicht nur Effizienz- und Flexibilisierungspotenziale erschließen und Fertigungsprozesse optimieren. Diese Entwicklung führt auch zur Entstehung ganz neuer Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsmöglichkeiten.

## Datensicherheit

Mit der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse müssen Unternehmen sich in zunehmendem Maße mit Bedrohungen – Spionage, Sabotage, Protestbewegungen, Erpressung etc. – auseinandersetzen. Für einen gezielten Angriff ist weniger die Größe eines Unternehmens von Bedeutung, sondern eher die Frage, ob verwertbare Informationen vorliegen. Ulrich Heun, Geschäftsführer der CARMAO GmbH, erzählt, wo er die größten Gefahren sieht und wie die Unternehmen aufgestellt sind, wo Handlungsbedarf besteht und was der Staat unternehmen sollte.



Ulrich Heun, Geschäftsführer der CARMAO GmbH, Limburg

### Was sind die größten Gefahren?

Es vergeht nicht ein Tag, an dem keine Nachrichten über Hackerangriffe auf Unternehmensnetze oder neue Trojaner durch die Presse gehen. Die Gefährdungslage für Unternehmen ist realer denn je. Hierbei vergessen wir oft, dass man von zwei sehr unterschiedlichen Gefährdungslagen ausgehen muss. Die externe Gefahr durch Hackerangriffe, Spionage- und Sabotagesoftware oder Ransomware (Erpressungs-Software) ist hinreichend bekannt. Diese macht jedoch nur ca. 25 Prozent aller entstandenen Schäden aus. Der weitaus größere Teil entsteht durch unternehmensinterne Gefahren, allen voran durch die Mitarbeiter. Sei es durch deren Unkenntnis, Sorglosigkeit oder auch Unzufriedenheit: Die aus Fehlverhalten resultierenden Schäden und Datenverluste übersteigen das Volumen der extern verursachten Schäden bei weitem.

### Wie sind die Unternehmen beim Thema Datensicherheit aufgestellt?

Man geht aktuell davon aus, dass ca. 30 Prozent der deutschen Unternehmen hinsichtlich der internen und externen Gefahrenlage gut bis sehr gut aufgestellt sind. Das Gros der Unternehmen, insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen, vernachlässigt das Thema Datensicherheit immer noch sträflich. Prävention kostet Geld, die Investition in ein umfassendes Datensicherheits-Konzept lohnt aber immer. Stellt man die Kosten eines entstandenen Schadens den Aufwendungen eines durchdachten IT-Security-Konzepts entgegen wird man feststellen, dass diese in keinem Verhältnis stehen.

Wie stellte ein befreundeter Fachanwalt mir gegenüber vor wenigen Tagen fest: „Sind die Daten erst einmal weg, ist das Unternehmen im schlimmsten Fall wirtschaftlich tot“. Des-

halb ist es extrem wichtig, gerade die KMUs in diesem Bereich zu sensibilisieren und zum aktiven Handeln aufzufordern.

### Wo besteht dringender Handlungsbedarf?

Grundsätzlich besteht ein großer Bedarf bezüglich der Aufrüstung der gesamten IT-Sicherheit in den Unternehmen. Dem Schutz der Unternehmensdaten gebührt die größte Aufmerksamkeit. Dazu gehört neben der Sensibilisierung der in der Regel kaufmännisch geprägten Geschäftsführung auch die Schulung der Mitarbeiter in allen relevanten Fragen des sicheren Umgangs mit Unternehmensdaten. Hinter den menschlichen Faktoren steht selbstverständlich der Aufbau der entsprechenden processoralen und technischen Infrastruktur.

Wir unterstützen Unternehmen bei der Erarbeitung eines Datensicherheits-Konzepts, führen Schwachstellen-Scans und forensische Analysen durch und helfen bei der Erstellung entsprechender Notfallpläne. Hinzu kommt die technische Beratung zur Einführung von Backup-Systemen, gesicherten Zugänge, VPNs, Firewalls etc. ebenso wie die entsprechende Schulung der Mitarbeiter.

### Was muss seitens des Staates getan werden?

Meiner Meinung nach wird die Sensibilisierung der Unternehmen zur Datensicherheit immer noch zu sehr vernachlässigt. Hier sollte sich der Staat über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik noch mehr engagieren und besonders kleine und mittlere Unternehmen mit ins Boot holen.

Eine Möglichkeit besonders für die KMUs wäre der Zugriff auf Fördermittel zur Finanzierung der Investition in ein Datensicherheits-System. In diesem Punkt könnte mehr getan werden, insbesondere da es sich im schnell erkannten und eingedämmten Schadensfall um gut angelegtes Geld handelt.

Was mir persönlich wichtig ist, ist das Thema „Trägheit der Ermittlungsbehörden“, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Nach einem Hackerangriff hat man z.B. maximal 72 Stunden Zeit, die IP-Adresse zu ermitteln, von der der Angriff ausging. Danach geht die Chance der Identifizierung gegen Null.

### DIHK-Unternehmensbarometer

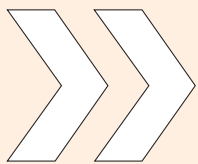
Das Unternehmensbarometer des DIHK „Wirtschaft 4.0 – Große Chancen, viel zu tun“ von Anfang 2015 zeigt, dass Unternehmen Fragen der Daten- und Informationssicherheit als Haupthemmnis betrachten, um sich auf den Trend der Digitalisierung einzustellen. Die Sensibilität für damit verbundene Fragestellungen scheint also bei vielen Geschäftsführern vorhanden zu sein. Allerdings geht ein Großteil der Unternehmen die damit verbundenen Herausforderungen noch nicht gezielt genug an.

## Big Data: Das Erdöl der Zukunft

Durch Nutzung zusätzlicher Informationen schneller werden als der Wettbewerb – das ist die große Chance für den Mittelstand beim Thema Big Data. Doch was eigentlich ist das Neue bei „Big Data“? Und wo liegt der konkrete Nutzen?

Ein gutes betriebliches Reporting-System war schon immer eine Selbstverständlichkeit in Unternehmen. Was ist also neu beim Schlagwort „Big Data“? Einerseits erfuhrt das betriebliche Reporting über Jahre hinweg viele Verfeinerungen durch Unternehmens-Software, die die Geschäftsprozesse abbildete. Zusätzlich aber startete die Markt- und Technologiebeobachtung in den letzten Jahren zu einer rasanten Aufholjagd, als immer klarer wurde, dass es möglich ist, aus der Informationsflut des Internets eine Vielzahl entscheidungsrelevanter Informationen für ein Unternehmen zu gewinnen – statt von Data Warehousing und Data- und Text Mining wird bei Big Data nun von Data Lakes und Predictive Analytics gesprochen.

Als Anwendungsbeispiele sind zu nennen: Handel (Optimierung von Liefer- und Bezahl-systemen), Logistik- und Verkehrsbereich (Verkehrssteuerung), Energiebereich („Smart Energy“, „Smart Metering“) oder Gesundheitsbereich (Vermeidung von Doppelbehandlungen). Ins-



*Durch Nutzung zusätzlicher Informationen schneller werden als der Wettbewerb – das ist die große Chance für den Mittelstand beim Thema „Big Data“.*



gesamt scheinen deutsche Unternehmen, was die Nutzung dieser Instrumente anbetrifft, bislang aber eher zögerlich. Eine Analyse von PWC und Iron Mountain sieht deutsche Unternehmen beim „Informationswert-Index“, einer Kennzahl zur Charakterisierung der Kompetenzen bei Big Data, nur im Mittelfeld, gemessen an Faktoren wie dem Einsatz einer hinreichenden Zahl von kundigen Datenanalysten oder der systematischen Nutzung der gewonnenen Informationen.

### Ansatzpunkte

Welches sind dabei die relevanten Ansatzpunkte? Ein Gedanke ist, mit Hilfe besserer Informationen über die Zielgruppe treffsicherer Marktpotenziale zu identifizieren, sei es durch Eingrenzung des relevanten Personenkreises, sei es durch ein besseres Verständnis der Bedürfnisse. Dass aus diesem Gedanken auch Chancen für KMU resultieren, liegt auf der Hand: Sie könnten durch die Möglichkeiten, kostengünstig an relevante Informationen zu gelangen, gegenüber den großen Unternehmen aufholen – KMU als „Schnellboote“, die langsamere Großtanker überholen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vernetzung: Es geht bei Big Data nicht nur um die Suche im Internet, sondern vor allem um systematische Ansätze der Vernetzung – mit Kunden, Lieferanten und Konkurrenten auf geeigneten Plattformen, auf denen relevante Informationen angeboten werden.

Allerdings könnten sich dabei an vielen Stellen „Plattformen“ in die Wertschöpfungsketten der Unternehmen zwischen Unternehmen

und Kunden schieben, die die hochspezialisierte Aufgabe der Datensammlung und -auswertung übernehmen. Statt dass der Mittelstand aus dem leichteren Zugang zu Informationen Kapital schlägt, könnten dann „seine“ Daten dort landen und die internet-typischen

Tendenzen zur Oligopolisierung oder gar Monopolisierung von Informationen noch verstärken.

### Perspektiven

Wie geht es weiter? Auf der einen Seite hält die Goldgräberstimmung an – „Daten als das Erdöl der Zukunft“ oder „Wer nicht in Big Data investiert, gerät ins Hintertreffen“ wurde da schon einmal formuliert. Überall seien zusätzliche Daten mit Potenzial zur Veränderung von Geschäften zu finden, sei es durch die Aggregation von Informationen auf neuen Plattformen oder durch neue Informationen wie ortsbezogene Daten. Aber auf der anderen Seite werden auch Schutzaspekte diskutiert: Müssen die Nutzer davor geschützt werden, vieles von sich preiszugeben? Was bedeuten die Informationsberge für Datenschutz und Vertrauen? Wem gehören die Nutzerdaten? Eine Studie der Deutschen Bank warnt davor, das Misstrauen gegenüber der digitalen Zukunft rund um Big Data zu unterschätzen.

Insoweit ist in Sachen Big Data eine Abwägung erforderlich. Aber auch die Vernetzung mit dem Wettbewerb, mit Kunden und Lieferanten ist angesagt, um einen Abfluss von Daten an globale Informations-Plattformen zu vermeiden. Nicht zuletzt geht es bei alledem auch um die Berücksichtigung von Datenschutzaspekten, deren Vernachlässigung womöglich negativen Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben könnte.

*Ekkehart Gerlach, Geschäftsführer  
deutsche medienakademie GmbH*

## ■ Digitalisierungspreis der IHK Limburg

Die IHK Limburg lobt unter ihren Mitgliedsunternehmen einen Digitalisierungspreis aus. Die besten Ideen und Lösungen sollen anderen Unternehmen gute Möglichkeiten für die notwendige Digitalisierung der Wirtschaft aufzeigen. Entscheidend sind vor allem der Innovationsgehalt sowie der Nutzen und die Eignung für andere Unternehmen. Der Wettbewerb ist Teil des diesjährigen IHK-Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“

Mit ihrem Digitalisierungspreis zeichnet die IHK Limburg neue, innovative und mittelstandsgeeignete Digitalisierungsprodukte und Digitalisierungslösungen aus. Hierdurch sollen Fortschritte der Unternehmen bei der Digitalisierung auch für andere Unternehmen sichtbar werden. Aufgerufen sind Mitgliedsunternehmen jeder Größe und aus allen Branchen aus dem Bezirk der IHK Limburg, sich mit ihren digitalen Produkten, Angeboten und Lösungen zu bewerben.

### Bewerben können sich Unternehmen mit:

- IT-Produkte (z. B. selbst entwickelte Hardware und Software für den Mittelstand)
- Digitale Dienstleistungsangebote (z. B. digitale Lösungen, die Prozesse in Unternehmen effizienter gestalten)
- Digitale Praxislösungen (z. B. eine digitale Lösung, die ein Unternehmen für sich gefunden hat)

Angesprochen sind sowohl Unternehmen, die Produkte und Leistungen für Dritte anbieten, als auch Unternehmen, die eigene unternehmensinterne Lösungen gefunden haben.

**Die Teilnahme ist kostenfrei und die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 31. Juli 2016.**

Über die Preisvergabe entscheidet eine hochrangig besetzte Jury. Ihr gehören an: Landrat Manfred Michel, IHK-Präsident Ulrich Heep, Prof. Heinz Kraus von der Technischen Hoch-



**DIGITALISIERUNGS  
PREIS 2016**

DER IHK LIMBURG

schule Mittelhessen, Roland Nestler vom RKW Hessen und Andrea Bette von IHK Hessen innovativ.

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des diesjährigen Jahresempfangs der IHK Limburg mit EU-Kommissar Günther Oettinger. Als Preise winken ein Sieger-Pokal und eine Sieger-Urkunde der IHK Limburg, ein Signet, also ein digitales Logo, das der Sieger auf seinen Schreiben und seiner Website führen

kann und ein Weiterbildungsgutschein der IHK Limburg. Daneben wird das Unternehmen mit seiner Digitalisierungslösung in der Kammerzeitschrift der IHK Limburg vorgestellt. Dem Gewinner winkt also eine breite öffentliche Wahrnehmung.

Hintergrund des Preises ist das IHK-Schwerpunktthema „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“, mit dem die IHK Limburg den angestrebten Modernisierungsprozess in den Jahren 2015 und 2016 begleitet. Dabei wird dem unterschiedlichen Digitalisierungsgrad der Unternehmen Rechnung getragen und dabei geholfen, dass alle Unternehmen die Chancen der Digitalisierung nutzen können. Mit Veranstaltungen zu Onlineverkauf, Industrie 4.0 oder IT-Sicherheit informiert die IHK Limburg ihre Mitgliedsunternehmen ebenso wie mit dem beliebten „Website-Check“.

Damit die Unternehmen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, benötigen sie entsprechende Rahmenbedingungen. Die IHK Limburg positioniert sich dazu gegenüber der Politik zu Handlungsbedarf insbesondere in den Themenfeldern Breitband, Daten- und Informationssicherheit, E-Government, Aus- und Weiterbildung sowie neue rechtliche Fragen.

### Bewertungskriterien

Entscheidend sind der Innovationsgehalt sowie der Nutzen und die Eignung für andere Unternehmen beim Digitalisierungsprozess. Als Bewertungskriterien dienen dafür:

1. Darstellung des Projekts (Verständlichkeit)
2. Innovationsgehalt (Neuheitswert)
3. Nutzen für das eigene Unternehmen (Schaffung von Arbeitsplätzen oder neuen Geschäftsmodellen, Umsatzsteigerung, bessere Kundenorientierung)
4. Nutzen für andere Unternehmen oder Ihre Kunden (Wie profitieren andere davon?)
5. Eignung für bzw. die Übertragbarkeit auf andere Unternehmen (Beitrag zur Digitalisierung der heimischen Wirtschaft, Kosten-Nutzen-Relation)

**IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: [m.hahn@limburg.ihk.de](mailto:m.hahn@limburg.ihk.de). Bewerbungsunterlagen und Teilnahmebedingungen unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de).**

## ■ Frisch- und Abwassermonitor 2016

Unternehmen können mit dem „Frisch- und Abwassermonitor Hessen“ ihre anfallenden Frisch- und Abwasserkosten im Zeitverlauf analysieren und zwischen den Kommunen vergleichen. Denn diese stellen zusammen mit weiteren kommunalen Abgaben und Gebühren einen wichtigen Standortfaktor dar.

Der für 2016 aktualisierte „Frisch- und Abwassermonitor Hessen“ der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern gibt Unternehmen einen Überblick über die Entwicklung der Frisch- und Abwasserpreise in den hessischen Kommunen. Dazu visualisiert die interaktive Webanwendung unter [www.ihk-hessen.de](http://www.ihk-hessen.de) die regionalen Unterschiede in den Kommunalgebühren für Frisch- und Abwasser und stellt sie vergleichbar dar. Der Anwender kann dabei die benutzerspezifischen Verbrauchswerte anpassen, die für ihn relevante Region auswählen und entsprechend auswerten lassen.

### Wasserpreise in der Region

Im Landkreis Limburg-Weilburg sind die Kosten im Vergleich zum Jahr 2015 um durchschnittlich drei Prozent gestiegen. Die Schere der Belastung für die Betriebe im Landkreis durch die Wasserpreise geht dabei weiter auseinander. Zwischen den einzelnen Gemeinden bestehen erhebliche Unterschiede von fast 100 Prozent.

Beim Frischwasser reichen die Kubikmeterpreise von 1,45 € in Löhnberg und Weilmünster bis 2,86 € in Villmar. Im Schnitt liegt der Kubikmeterpreis im Landkreis bei 2,07 € und damit drei Prozent höher als in vergangenen Jahren (2,01 €). In 13 Kommunen haben sich die Preise beim Frischwasser gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Erhöhungen sind in Villmar um 19 Prozent und in Beselich sogar um 27 Prozent zu verzeichnen. Einzig die Gemeinde Löhnberg senkte die Frischwassergebühren um acht Prozent.

Während 15 Kommunen keine oder eine Grundgebühr von maximal einem Euro pro Monat für die Frischwasserversorgung erheben, kommt auf Unternehmen in Weilmünster eine Grundgebühr von 11,65 Euro pro Monat zum günstigen Kubikmeterpreis hinzu. In Weilburg hat sich die monatliche Grundgebühr von 2,23 € auf 4,50 € mehr als verdoppelt. Beim Abwasserpreis zeigen sich noch größere Unterschiede zwischen den Kommunen. Der Durchschnittspreis für den Liter Abwasser liegt im Landkreis etwa drei Prozent über dem Vorjahr bei 3,32 €. Während Unternehmen in Limburg 2,02 € für den Liter Abwasser zahlen, sind es in Weinbach 5,96 €. Weinbach hat die Preise um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht und ist nun die Kommune in Hessen mit dem höchsten Preis je Kubikmeter Abwasser.

Bis auf die Gemeinde Elbtal haben alle Kommunen das Gebührensplitting eingeführt, erheben also neben Abgaben auf das Abwasser auch Gebühren für das Niederschlagswasser.



Foto: WifOR GmbH

Der „Frisch- und Abwassermonitor 2016“ der hessischen IHKs macht die Wasserpreise für Unternehmen transparenter.

Die Niederschlagsgebühr je Kubikmeter bewegen sich im Landkreis in einem Korridor von 0,34 € bis 0,84 €. Eine Grundgebühr erhebt in diesem Bereich nur Weilmünster (45,72 € im Jahr).

Der Frisch- und Abwassermonitor ist unter [www.ihk-hessen.de](http://www.ihk-hessen.de) abrufbar. IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: [m.hahn@limburg.ihk.de](mailto:m.hahn@limburg.ihk.de).

## ■ Mittelhessischer Vermittlertag

Der erste mittelhessische Vermittlertag findet am 5. Oktober 2016 um 14 Uhr in der IHK Limburg statt. Eingeladen sind alle Versicherungs-, Finanzanlagen und Immobiliardarlehensvermittler/-berater.

Die Tätigkeiten als Vermittler für Versicherungs- und Finanzprodukte unterliegen ständigen Neuerungen. Gesetzliche Verschärfungen bis hin zu neuen Erlaubnistatbeständen

werden von EU- und Bundesgesetzgeber mit den Krisen in den Finanzmärkten und dem Verbraucherschutz begründet. So wurde jüngst die Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) beschlossen und der neue §34i GewO für Immobiliardarlehensvermittler eingeführt. Aber auch übergreifende Themen wie der Datenschutz betreffen insbesondere auch die Vermittlerbranche.

Beim „Mittelhessischen Vermittlertag“ informieren kompetente Referenten über neueste Entwicklungen im Recht der Finanzvermittler,

aktuelle Entwicklungen der Rahmenbedingungen für Vermittler aus Brüssel und Berlin sowie über die kürzlich verabschiedete EU-Datenschutzgrundverordnung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit den mittelhessischen Kolleginnen und Kollegen.

Weitere Informationen und Anmeldung: Martina Mattlener, Tel.: 06431 210-121, E-Mail: [m.mattlener@limburg.ihk.de](mailto:m.mattlener@limburg.ihk.de) oder Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: [s.dorn@limburg.ihk.de](mailto:s.dorn@limburg.ihk.de).



## Notfallseelsorge unterstützt Unternehmen bei belastenden Ereignissen



Die Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. finanziert ihre Arbeit durch die finanzielle Unterstützung im Rahmen von Mitgliedsbeiträgen sowie Spenden.

Die Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. schließt die Lücke zwischen dem Eintreten eines akuten Notfalls und der meist erst späteren Verfügbarkeit weiterer Angebote oder anderer Beratungs- und Betreuungseinrichtungen. Damit bietet die Institution auch für Unternehmen Unterstützung bei besonders belastenden Ereignissen.

Trotz guter Vorsorge und unfallverhütender Maßnahmen gibt es in Betrieben besonders belastende Ereignisse, wie ein schwerer Unfall sowie der Tod eines Mitarbeiters. Innerhalb kürzester Zeit steht die Unternehmensführung zusammen mit den Mitarbeitern vor dem Problem, diese Aufgabe bewältigen zu müssen. Oftmals ist es eine Aufgabe, der bis zu diesem Zeitpunkt wenig Erfahrungswerte zu Grunde liegen. Auch sollte den Mitarbeitern die Möglichkeit der Trauer sowie der Reflektion dieses Ereignisses geboten werden, damit der Betrieb baldmöglichst wieder geordnet geführt werden kann. Die Notfallseelsorge Limburg-Weilburg kann Unternehmen bei solchen Ereignissen unterstützen und die notwendige Hilfestellung bieten; die ehrenamtlich arbeitenden Frauen und Männer sind in Psychosozialer Notfallversorgung (PSNV) ausgebildet. Alarmiert werden können sie Tag und Nacht durch die Zentrale Leitstelle des Kreises über die Notrufnummer 112. Auch Unternehmen, die bereits ein Krisenteam haben, können sich bei der Notfallseelsorge austauschen, damit sie bei einer Schadenslage effektiv zusammen arbeiten.

Ihr 20-jähriges Jubiläum feiert die Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. mit einer Ausstellung zum Thema „Mein Koffer für meine letzte Reise“ vom 5. bis 27. Oktober 2016 in der Kreissparkasse Limburg.

Informationen und Mitgliederanmeldung unter [www.notfallseelsorge-limburg-weilburg.de](http://www.notfallseelsorge-limburg-weilburg.de). Ansprechpartnerin: Hedi Sehr, 1. Vorsitzende, Kellerweg 2a, 65614 Beselich-Obertiefenbach, Tel.: 0171 2146604, E-Mail: [hedi.sehr@notfallseelsorge-limburg-weilburg.de](mailto:hedi.sehr@notfallseelsorge-limburg-weilburg.de).

## Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



**Patent- und Erfindersprechtag**  
18. August

**Regionaler Unternehmersprechtag**  
29. August

**Sprechtag Marketing und Vertrieb**  
31. August

**Sprechtag Unternehmensnachfolge**  
7. September

**Regionaler Unternehmersprechtag**  
26. September

member of **INDAVER** Group

# PANSEWETZLAR

## Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.



■ **Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**



■ **Klassifizieren und Verpacken**



■ **Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**



■ **Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**



■ **Beratung und Schulungen** im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar  
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | [info@panse.de](mailto:info@panse.de) | [www.panse.de](http://www.panse.de)

## IHK-Weiterbildungskalender Juli – September 2016

### Chancen und Risiken bei der Verwendung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)

**Dienstag, 5. Juli 2016, 14 bis 17 Uhr**

Viele Unternehmen nutzen Allgemeine Geschäftsbedingungen, auf die sie auf ihrer Webseite, in Auftragsbestätigungen, Rechnungen oder Lieferscheinen verweisen. Dadurch soll ein entstehendes Vertragsverhältnis im Vergleich mit den gesetzlichen Regelungen zu Gunsten des die AGB verwendenden Unternehmens modifiziert werden, insbesondere soll häufig die Haftung beschränkt, die Gewährleistungsfrist verkürzt und ein Gerichtsstand festgelegt werden. Die Verwendung birgt jedoch auch einige Risiken, auf die in diesem Seminar ausführlich eingegangen wird.

**Referent:** Rechtsanwalt Pavel Denev, Wetzlar, **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro

### Nächster Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

**Start Montag, 29. August 2016, 18 Uhr**

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 29. August bis 22. Oktober 2016 jeweils Montag- und Mittwochabend, von 18 bis 20:30 Uhr sowie am Samstagvormittag, von 7:45 bis 13 Uhr.

Die **Lehrgangskosten** betragen 430,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 50,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 25. Oktober 2016 (schriftlich) und am 28./29. Oktober 2016 (praktisch).

Die Prüfungstermine liegen in den hessischen Herbstferien.

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

### Wirtschaftsfaktor Marketing und Vertrieb

**3-Tages-Seminar Dienstag, 20./27. September und 4. Oktober 2016 jeweils von 9 bis 16 Uhr**

Erfolgreiche Vertriebsleute fallen nicht vom Himmel. Erfolgreicher Vertrieb erfordert neben einer Verkäufer-Persönlichkeit und einem guten Produkt bzw. einer guten Dienstleistung Erfahrung, Training und Coaching.

Im Handel, der Industrie und im Dienstleistungssektor werden mit Vorliebe Produktschulungen durchgeführt. Produktwissen wird mit Verkaufswissen gleichgesetzt. Im Verkauf hat allerdings derjenige Verkäufer den größten Erfolg, der mit seinem Auftritt, seiner Persönlichkeit und seiner Gesamtargumentation den Bonus des jetzigen Anbieters übertrifft.

Das Training berücksichtigt alle Faktoren, die für ein erfolgreiches Marketing und einen erfolgreichen Verkauf wichtig sind. Nicht alleine theoretisches Wissen und wissenschaftliche Untersuchungen, sondern vor allem Erkenntnisse, die durch jahrzehntelange Erfahrungen im Verkauf gesammelt wurden, bilden die Basis für dieses Training.

Es richtet sich an alle Personen, Firmen und Organisationen, die in irgendeiner Form mit dem Markt (dem Kunden) in Beziehung treten.

**Referent:** Alfred Korte, Die Wirtschaftspaten e.V., Hanau, **Teilnahmeentgelt:** 250,00 Euro

### Sichere Zahlungsabwicklung im Auslandsgeschäft

**Donnerstag, 29. September 2016, 9 bis 12 Uhr**

Seit der Einführung der SEPA-Zahlungen hat sich der europäische Zahlungsverkehr vereinfacht. Aber ist er auch risikoärmer geworden? Unterschiedliche Rechtsformen, verschiedene Kulturen, andere Handelsusancen machen es notwendig, sich mit den Kosten und Risiken von internationalen Zahlungsverkehrstransaktionen vertraut zu machen. Es ist wichtig, Gefahren zu erkennen, einzugrenzen und bestenfalls auszuschließen. Das Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Abwicklungsmöglichkeiten im internationalen Zahlungsverkehr von der SEPA-Zahlung bis hin zum bestätigten Nach-Sicht-Akkreditiv.

**Referentin:** Nicole Theis, Bankfachwirtin, **Teilnahmeentgelt:** 50,00 Euro p. P.

# IHK-Weiterbildungskalender Juli – September 2016

## Champions-Training – Seminare für Auszubildende

### „Mit Lerntechniken sicher in die Prüfung

Freitag, 16. September 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Während ihrer Ausbildungszeit werden die Auszubildenden eine ganze Reihe von Klassenarbeiten, die Zwischenprüfung und schließlich die Abschlussprüfung schreiben. Es erwartet sie ein umfangreiches Lernpensum, das zusätzlich zur Arbeitszeit zu bewältigen und rechtzeitig zu den Prüfungsterminen abrufbar ins Gedächtnis einzuprägen ist. Dieses Seminar bietet den Auszubildenden die Möglichkeit herauszufinden, welcher Lerntyp sie sind und welche Lerntechniken für sie ganz persönlich zum Erfolg führen.

**Referentin:** Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro

### „Umgangsformen, Stil und Dresscode

Freitag, 30. September 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Für den ersten Eindruck gibt es selten eine zweite Chance. Gerade für Auszubildende am Beginn ihres Berufslebens sind Außenwirkung und Selbstbewusstsein wichtige Themen. Das richtige Auftreten hilft, im Geschäftsleben Türen und Tore zu öffnen. Eine korrekte äußere Erscheinung sowie Höflichkeit und zeitgemäße Umgangsformen dienen dabei nicht nur der eigenen Karriere, sondern führen auch zu besseren Arbeitsleistungen im Team.

**Referentin:** Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

## Umsatzsteuer bei internationalen Geschäftsvorfällen

Montag, 10. Oktober 2016, 9 bis 16 Uhr

Das Umsatzsteuerrecht wird immer komplexer und ist einem ständigen Wandel unterlegen. Es birgt für Unternehmer zunehmend steuerliche Risiken im In- und Ausland. Bei materiellen Fehlern, fehlenden bzw. fehlerhaften Belegen und Nachweisen sowie Unkenntnis der internationalen Pflichten kann die Umsatzsteuer schnell zu einem Kostenfaktor werden, der die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens nachhaltig beeinflussen kann. Derartige Fehler lassen sich oft im Nachhinein (z.B. bei Aufdeckung im Rahmen einer Betriebsprüfung) nur noch schwer oder gar nicht mehr beheben.

In dem Seminar werden die wesentlichen Grundlagen des Umsatzsteuerrechts erläutert und anhand zahlreicher Fallbeispiele auf Problembereiche der Praxis und aktuelle Rechtsänderungen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Sachverhalten, eingegangen. Es wird ausreichend Zeit zur Diskussion eigener Problemfälle gegeben.

**Referentin:** WP/StB Iris Schaefer, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Industrie- und Handelskammer Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg, statt. **Anmeldeunterlagen** und weitere **Informationen** zu den Veranstaltungen können eingesehen werden unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) oder angefordert werden bei: IHK Limburg, Service-Center, Tel: 06431-210-0, E-Mail: [info@limburg.ihk.de](mailto:info@limburg.ihk.de)

Beratung · Planung · Installation · Support

**AVAYA**  
BUSINESSPARTNER

**INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS-  
LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN**

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach  
Telefon 06484 891440 · [www.fps-telecom.de](http://www.fps-telecom.de)

**FPS**  
Telekommunikation GmbH

Das schafft Ordnung.

[www.fahrzeugeinrichter.com](http://www.fahrzeugeinrichter.com)

Bahnhofstr. 47 - 49  
65552 Limburg - Eschhofen  
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

**HANZLIK** **bott**  
SERVICE PARTNER



## Blechwarenfabrik setzt Spatenstich für neues Hauptwerk

Am 14. Juni 2016 ist der Startschuss für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes, einer neuen Produktionshalle und eines Hochregallagers der Limburger Blechwarenfabrik gefallen.

Die Blechwarenfabrik Limburg befindet sich schon über 117 Jahre an ihrem Standort in der Stiftstraße in Limburg. Aus Sicht des Unternehmens ist eine effiziente Weiterentwicklung in diesem Gebäude, insbesondere hinsichtlich der Produktion und Intralogistik, nur eingeschränkt möglich. Durch den Neubau könne die Blechwarenfabrik Limburg zukünftigen Anforderungen der voranschreitenden Technisierung gerecht werden. Die Themen Transparenz, Effizienz, und die Integration von Material- und Informationsflüssen spielen dabei eine große Rolle.

„Wir planen nicht die aktuellen Prozesse und Abläufe nur in ein neues Umfeld zu setzen bzw. unserer Produktion eine neue Hülle zu geben. Unser Ziel und Anspruch ist es, unsere Prozesse unter der Nutzung modernster



Spatenstich im Offheimer Gewerbegebiet mit (v.l.): Thomas Fachinger, Hiltrud Weimar, Jens Schiller, Bürgermeister Dr. Marius Hahn, Hugo Sebastian Trappmann, Thomas Hempel, dem ehemaligen Bürgermeister Martin Richard, Stefan Jung-Diefenbach, Ortsvorsteher Arne Piecha und Diethelm Lauber.

Technologien grundlegend weiter zu entwickeln und auch einen tiefgreifenden Kulturwandel herbeizuführen. Entsprechend ist der nun begonnene Neubau zwar die Grundlage des Projektes aber noch nicht das Ziel“, sagt Geschäftsführer Hugo S. Trappmann.

Verlaufen die Bauarbeiten planmäßig, wird die Blechwarenfabrik Limburg 2017 ihren Stammsitz von der Innenstadtnahen Stiftstraße in das Industriegebiet Limburg-Offheim verlegen. In 2018 soll der Umzug der Produktionslinien abgeschlossen werden.

## Innovative Logistik bei Global Flash

Die Global Flash Service GmbH & Co. KG aus Limburg wurde beim Innovationspreis der Initiative Mittelstand erneut unter die „Top 100“ gewählt.

Damit gehört das Unternehmen zur Spitzengruppe der besten Unternehmen Deutschlands – aus über 5.000 eingereichten Bewerbungen. Nachdem sich der ISO-zertifizierte Limburger Logistikspezialist bereits in den letzten Jahren im Rahmen des Wettbewerbs mehrfach gegenüber tausenden von Mitbewerbern durchsetzen konnte, überzeugte Global Flash die fachkundige Jury auch dieses Jahr wieder mit seinen umfassenden Dienstleistungen rund um „Kompetente und zuverlässige Transport- & Logistiklösungen für sensible Waren und Güter“. Seit letztem Jahr wurde auch der Bereich der Lagerhaltung in diesem Bereich stärker ausgebaut.



Luftaufnahme des neuen GFS-Gebäudes.

„Dieser besondere Erfolg macht uns natürlich sehr stolz und ist nur möglich durch ein eingespieltes Team und eine zuverlässige Arbeitsweise, die hier durch eine externe Jury bestätigt wurde“, so Geschäftsführer Jens Biebricher

zur Auszeichnung des Unternehmens. Außerdem wurde Global Flash für den „Großen Preis des Mittelstandes“ nominiert – und hat damit die erste Stufe dieses Wettbewerbs bereits erreicht.

# Neugier trifft auf Probefahrt



**Der neue Audi A4.  
Technologie auf der Überholspur.  
Jetzt Probefahren.**

Ein Audi A4 Leasing-Angebot<sup>1</sup> für Geschäftskunden<sup>2</sup>:

**z. B. Audi A4 Avant 1.4 TFSI, 6-Gang<sup>3</sup>**

Leichtmetallräder, Bluetooth-Schnittstelle, Einparkhilfe hinten, Klimaautomatik, Multifunktions-Lederlenkrad im 3-Speichen-Design, MMI Navigation, Sitzheizung vorn, Start-Stop-System, Xenon plus u. v. m.

Leistung:	110 kW (150 PS)
Fahrzeugpreis:	€ 29.789,92
Zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten	
Sonderzahlung:	€ 0,-
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	36 Monate

**Der Audi A4 Avant.**

**€ 279,-**

Monatliche Leasingrate zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

<sup>1</sup> Angebot gilt bis zum 30.06.2016. Nur solange der Vorrat reicht. Zulassung bis 31.03.2017.

<sup>2</sup> Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

<sup>3</sup> Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 4,5; kombiniert 5,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 124; Effizienzklasse B.

**Audi Zentrum Limburg-Diez**

Audi sport | Audi e-tron Partner

**Auto-Bach GmbH**, Limburger Straße 152–156, 65582 Diez, Tel.: 0 64 32 / 91 91 0,  
info-audi@autobach.de, www.audi-partner.de/audi-zentrum-limburg-diez

## 50 Jahre EVL: Vom Versorger zum Energiemanager

Die Energieversorgung Limburg GmbH feiert im Jahr 2016 ihren 50. Geburtstag. Das Jubiläum hat die EVL im Juni 2016 zum Anlass genommen, auf dem Firmengelände eine große Veranstaltung zu feiern und die Einnahmen zu spenden.

Hinter dem Jubiläum steht ein rasanter Wandel der Energiebranche, in der sich die EVL mit ihrem Aufgabenfeld angepasst und als lokaler Energieversorger behauptet hat. Im Jahr 1966 wurde die EVL unter dem Namen „Energie- und Wasserversorgung Limburg GmbH“ (EWL) aus der Limburger Gas und Koks GmbH gegründet. Fünf Jahre später ging das Wasserwerk in den Eigenbetrieb der Stadt über. Die EWL wurde zur Energieversorgung Limburg GmbH mit Unternehmenssitz in der Ste.-Foy-Straße und seit 2015 einem weiteren Kundencenter in Limburgs Innenstadt. EVL-Geschäftsführer Gert Vieweg blickt positiv auf diese Entwicklung zurück und zugleich nach vorn: „In den vergangenen 50 Jahren hat die EVL Bürgernähe und Leistungsstärke gezeigt. Wir wollen mit innovativen Angeboten für die Limburger Bürgerinnen und Bürger die Zukunft gestalten.“ So investiert die EVL kontinuierlich in ihre Infrastruktur,



Foto: Energieversorgung Limburg GmbH

Das 1971 erbaute Verwaltungsgebäude der EVL wurde zur 50-Jahrfeier beleuchtet.

überwacht Rohrnetze, Stromleitungen und Erdgasübergabestationen. Zudem gestaltet das Limburger Unternehmen die Energiewende aktiv mit, betreibt Elektroladestationen, Wasserkraftwerke etc.

Für die EVL sieht Vieweg als lokalen Energieversorger auch in einer sich wandelnden Energiebranche gute Chancen. „Die Energiewelt ist kleinteiliger geworden, durch die dezentrale Energieerzeugung per Wind oder

Sonne und nicht mehr durch Großkraftwerke – das ermöglicht auch kleinen Energieunternehmen eine größere Teilhabe und Chancen, als Energiemanager und Dienstleister aktiv zu werden. Dank der kurzen Entscheidungswege und der direkten Kommunikation unter den Mitarbeitern sind wir dabei beweglicher als große Konzerne. Gleichwohl setzen wir immer auf etablierte Lösungen, um keine Fehlinvestitionen zu tätigen.“



[www.schmitz-naturgestalten.de](http://www.schmitz-naturgestalten.de)

**Schmitz** GmbH  
Garten & Landschaftsbau  
Natursteine

Seit über 30 Jahren –  
Ihr kompetenter Partner  
in der Planung und Gestaltung  
von Außenanlagen.

Gewerbegebiet an der B 54, 65599 Dornburg-Langendernbach, Tel.: 06436-4536, [info@schmitz-naturgestalten.de](mailto:info@schmitz-naturgestalten.de)

## für 45jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Fliessen Studio Biebricher OHG, Hünfelden-Mensfelden**  
an **Frau Erika Krainer**,  
Bürokauffrau, Hünfelden-Mensfelden

## für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **G. A. Kettner GmbH, Villmar**  
an **Frau Sigried Kahlheber**,  
Sachbearbeiterin in der Buchhaltung

bei der **Stephan Schmidt KG, Dornburg**  
an **Herrn Gerd Göttert**,  
Elektromeister, Gackebach

bei der **Vaihinger GmbH, Bad Camberg**  
an **Herrn Michael Litzinger**,  
Versandmitarbeiter

## für 35jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Spedition Stähler GmbH & Co. KG, Elz**  
an **Herrn Manfred Edel**,  
Berufskraftfahrer, Runkel

## für 30jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg**  
an **Frau Claudia Sehr**,  
Konstrukteurin, Hadamar-Steinbach

## für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg**  
an **Herrn Dirk Bruchhäuser**,  
Meister der Elektroabteilung, Eppenrod  
an **Herrn Andreas Wilms**,  
Auftragsdurchführer, Limburg  
an **Herrn Andreas Michel**,  
Leiter Datenverarbeitung, Limburg

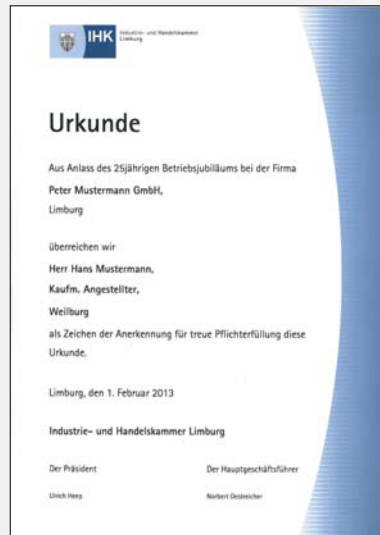
bei der **B+F Sonderabfall GmbH & Co. KG, Limburg-Lindenholzhausen**  
an **Herrn Dirk Rasbach**,  
Einsatzleiter

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg-Offheim**  
an **Frau Zehra Winter**,  
Abteilungsleiterin, Limburg  
an **Herrn Jean Pierre Loridan**,  
Kaufm. Angestellter, Cramberg

bei der **ElringKlinger AG, Runkel**  
an **Herrn Siegbert Koch**,  
Mitarbeiter Konstruktion, Bendorf

bei der **Lorenz Hasenbach GmbH u. Co. KG, Bad Camberg**  
an **Herrn Jörg Frömel**,  
Holzfacharbeiter, Hünfelden

## Urkunden



an **Frau Renate Deutesfeld**,  
Kaufm. Angestellte, Limburg  
an **Herrn Maik Schön**,  
Schlosser, Bad Camberg  
an **Herrn Köksal Cinar**,  
Staplerfahrer, Selters  
an **Herrn Hasan Yildirm**,  
Versandhelfer, Bad Camberg

bei der **HEUS-Betonwerke GmbH, Elz**  
an **Herrn Rene Bittner**,  
Maschinist/Betonwerker, Elz

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**  
an **Frau Gudrun Pehl**,  
Bilanzbuchhalterin, Limburg-Staffel

bei der **ROKA-Werk GmbH, Mengerskirchen**  
an **Herrn Andreas Thau**,  
Informationselektroniker, Mengerskirchen

bei der **Heinrich Schäfer GmbH & Co. KG, Limburg**  
an **Herrn Joachim Karsten**,  
Berufskraftfahrer, Heidenrod

bei der **Stephan Schmidt KG, Dornburg**  
an **Herrn Peter Neumann**,  
Schichtführer, Westerburg  
an **Herrn Kurt Becker**,  
Schichtführer, Waldbrunn-Hausen

bei der **Strabag AG, Limburg**  
an **Herrn Knuth Geyer**,  
Vorarbeiter, Bittstaedt  
an **Herrn Thomas Dietrich**,  
Baumaschinist, Waltershausen

bei der **Vohl & Meyer GmbH, Limburg**  
an **Frau Margarethe Lang**,  
Verkaufsberaterin, Diez

an **Frau Renate Gätjens**,  
Verkaufsberaterin, Molsberg

bei der **V & M Sport Vertriebs GmbH, Limburg**  
an **Frau Monika Maaser**,  
Verkaufsberaterin, Horhausen

bei der **Weber Bürstensysteme GmbH, Bad Camberg**  
an **Herrn Thomas Schütz**,  
Mitarbeiter Schreinerei, Bad Camberg

bei der **Weilburger Coatings GmbH, Weilburg**  
an **Herrn Thomas Grün**,  
Mitarbeiter im innerbetrieblichen Transport,  
Weilburg-Waldhausen  
an **Herrn Christoph Barth**,  
Mitarbeiter der allgemeinen Verwaltung,  
Braunfels-Tiefenbach

## für 20jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**  
an **Herrn Dipl.-BW Jochen Altbrod**,  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dreikriechen

## für 15jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg**  
an **Frau Monika Blaszczyk**,  
Kaufm. Angestellte, Limburg

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**  
an **Frau Nicole Jendrich**,  
Finanzbuchhalterin, Hünfelden-Nauheim

## für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**  
an **Herrn Dipl. Kfm. Andreas Offermann**,  
WP/StB/RA, Prokurist der MNT Revision und  
Treuhand GmbH, Prokurist der MNT Revision  
GmbH

bei der **Neher GmbH & Co. KG, Weilmünster**  
an **Frau Manuela Neumann**,  
Produktionshelferin, Weilmünster

bei der **R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg**  
an **Herrn Ralf Finow**,  
Konstrukteur, Staffel

bei der **RS Stepanek KG, Limburg**  
an **Herrn Daniel Adam**,  
Technischer Leiter, Villmar

bei der **Strabag AG, Limburg**  
an **Herrn Matthias Horn**,  
Facharbeiter, Heiligenroth

## ■ Duale Ausbildung im Fokus

Möglichkeiten einer noch intensiveren Berufsorientierung, die Bedeutung einer frühzeitigen Elternarbeit sowie der neue Schulentwicklungsplan für die beruflichen Schulen – darüber diskutierten Vertreter von IHK Limburg und Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg am 13. Mai 2016 mit Michael Scholz, dem Leiter des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg sowie mit Schulamtsdirektor Markus Herr.

Einen Schwerpunkt des Gesprächs bildeten die schulischen Angebote zur beruflichen Orientierung. Einigkeit herrschte darüber, dass das „Limburger Modell“ ein gelungenes und wertvolles Instrument darstelle, das von allen daran beteiligten Schulen mit hohem Engagement umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt werde.

IHK und Kreishandwerkerschaft regten an, dass auch alle Mittelstufenschulen von diesem Konzept profitieren sollten. „Eine kontinuierliche Berufsorientierung gehört in gut ausgestattete Werkstätten und professionelle Lernumgebungen, so wie sie bereits in den drei Limburger Berufsschulen vorhanden ist“, betonte IHK-Präsident Ulrich Heep.

### Fachklassenstandorte erhalten

Mit der guten Ausstattung sowie der umfangreichen Sanierung der insgesamt vier berufsbildenden Schulen im Landkreis argumentierten die IHK und Kreishandwerkerschaft auch mit Blick auf die Bestrebungen der Landesregierung, bestehende Fachklassenstandorte für die Zukunft neu festzulegen. Zurückgehende Ausbildungszahlen dürften nicht dazu führen, Klassen in Limburg oder Weilburg aufzulösen. Vielmehr, so die Aufforderung der Wirtschaftsvertreter, solle sich die regionale Arbeitsgruppe zur Schulentwicklungsplanung im Bereich der beruflichen Schulen für den Fortbestand des



Tauschten sich zur dualen Ausbildung im Landkreis Limburg-Weilburg aus (v.l.): Stefan Laßmann (Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg), Michael Scholz (Leiter des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg), Markus Herr (Schulamtsdirektor), Petra Druckrey (IHK Limburg), Ulrich Heep (Präsident der IHK Limburg), Norbert Oestreicher (IHK-Hauptgeschäftsführer) und Wolfram Uhe (Kreishandwerksmeister).

jetzigen Angebotes einsetzen. Jeder Beruf, der mittelfristig nicht mehr in Limburg oder Weilburg beschult werde, führe in der Konsequenz dazu, dass die Unternehmen sich aus der Ausbildung in diesem Beruf zurückzögen.

„Die gute Arbeit der Unternehmen und der berufsbildenden Schulen im Kreis sowie die damit verbundene Integrationskraft junger Menschen in die Gesellschaft darf nicht auf dem Altar starrer Vorgaben geopfert werden“, verdeutlichte Kreishandwerksmeister Wolfram Uhe. Die schrumpfende Zahl von Schülerinnen und Schülern in den allgemeinbildenden Schulen, der zurückgehende Anteil junger Menschen, die eine duale Ausbildung anstreben und die daraus erwachsenden Probleme für die gesamte Region sahen die Gesprächspartner als Verpflichtung, ihren Austausch zu verstetigen, um mit zukunftsfähigen Konzepten die Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

### Berufsinformationen ab 4. Klasse

Michael Scholz stellte den Vertretern von IHK und Kreishandwerkerschaft darüber hinaus ein neues Konzept vor, mit dem Eltern zukünftig im Rahmen der Schullaufbahnberatung

bereits in Klasse vier besser über die Vielfalt schulischer Angebote, inklusive berufsbildender Angebote, informiert werden sollen. Erste positive Erfahrungen zeigten, wie wichtig breit gefächerte Information sei.

### InteA-Gruppen für Flüchtlinge

Der Schulamtsleiter hob zudem hervor, dass die Beschulung junger Flüchtlinge seit Beginn seines Amtsantritts im Oktober 2015 ein Hauptthema dargestellt habe. IHK und Kreishandwerkerschaft lobten die Anstrengungen der beruflichen Schulen, an denen junge Flüchtlinge aktuell in 19 sogenannten InteA-Gruppen (Intensivklassen zur Sprachförderung an beruflichen Schulen) unterrichtet werden. Gerade in der Verbindung des Deutschunterrichts mit dem sprachsensiblen Fachunterricht sehen sie eine große Integrationsleistung. Konkret vereinbart wurde eine engere Kooperation zwischen den InteA-Gruppen, der Kreishandwerkerschaft und der IHK Limburg, um den jungen Flüchtlingen, das duale Ausbildungssystem und die Vielzahl regionaler Ausbildungsmöglichkeiten genauer vorzustellen.



## Limburg wird Hochschulstadt

StudiumPlus, das duale Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) nimmt zum Wintersemester 2016/2017 seinen Betrieb in Limburg auf. Damit wird nach vielen Anläufen, Überlegungen und Initiativen der Hochschulstandort Limburg Wirklichkeit. Die IHK Limburg hat den Kooperationsvertrag mitunterzeichnet.

„Eine Chance für Limburg und die Region“, nannte IHK-Präsident Ulrich Heep die Ansiedlung der Hochschule noch während einer gut besuchten Informationsveranstaltung Anfang Mai 2016 im Limburger Rathaus. „Eine Chance – nicht mehr, aber auch nicht weniger“, führte Heep damals aus und appellierte an die Anwesenden, diese Chance zu nutzen. Zu der Zeit war noch offen, ob und in welchen Räumlichkeiten die Hochschule ihren Betrieb aufnehmen wird.

Am 30. Mai 2016 hat sich die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Limburg schließlich für die Ansiedlung einer Außenstelle der THM ausgesprochen. Ihr Zuhause wird sie in den Räumlichkeiten der „WERKStadt“ finden. Mit dieser Standortentscheidung zieht die Hochschule ins Zentrum der Stadt. Sie wird nicht an den Außenrand verbannt oder nutzt vorübergehend verschiedene Räumlichkeiten, sondern die Studierenden und ihre Professoren werden tagtäglich das Stadtbild bereichern.

### Bereicherung für die Wirtschaft

Als Bereicherung wird eine Außenstelle der THM auch von vielen Unternehmern eingeschätzt. Schon heute engagieren sich über 40 Mitgliedsunternehmen der IHK Limburg im CCD, dem CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – Studium Plus e. V., in dem alle Unternehmen Mitglied sind, die duale Studienplätze anbieten – aktuell immerhin schon über 650 Unternehmen und Organisationen. Für sie verzahnt das duale Studium nicht nur in bester Weise Theorie und Praxis, sondern es ermöglicht Unternehmen parallel zu einem modernen Bachelor- oder Masterstudiengang unternehmensspezifische Nachwuchsförde-



Ähnlich wie auf diesem Bild aus Wetzlar werden auch die Räumlichkeiten der neuen StudiumPlus-Außenstelle in Limburg eingerichtet. Denn das duale Studienprogramm legt großen Wert auf moderne Infrastruktur.

rung und Fachkräfteentwicklung – ein wichtiger Standortfaktor im wachsenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen. Mit einer THM-Außenstelle in Limburg verbinden die hiesigen Unternehmer noch kürzere Wege und einen noch besseren Austausch zwischen Hörsaal und Unternehmen. Und sie verbinden damit die Hoffnung, dass die jungen Menschen, die ihre Hochschule und ihren Arbeitsplatz hier vor Ort haben, auch nach ihrem

Studienabschluss dem Unternehmen und der Region treu bleiben.

### IHK Limburg ist Kooperationspartner

Die IHK Limburg begleitet und unterstützt die Idee einer Hochschule für Limburg, seit die Idee im Frühjahr des vergangenen Jahres wieder aufkam. Dazu gehörte auch eine Unternehmensbefragung zu den Perspektiven einer Hochschule. Schon diese Umfrage machte den großen Zuspruch hiesiger Unternehmen deutlich.

Auch zukünftig wird die IHK Limburg die Interessen ihrer Mitglieder in Sachen „Hochschule Limburg“ weiter einbringen. Dazu hat sie den Kooperationsvertrag mit THM und CCD mitunterzeichnet. Zu den IHK-Angeboten zählen u. a. Informationsveranstaltungen, wie jene, zu der die Stadt Limburg, die THM und die IHK gemeinsam für den 30. Juni 2016 eingeladen hatten, um Unternehmen über die konkreten Schritte hin zur Hochschule zu informieren. Weitere Angebote werden Einzelberatungen für Unternehmen sowie Ansprache von Schülerinnen und Schülern sein und ein enger Austausch mit der THM und dem CCD, um einen Ausbau der Studienangebote im Sinne regionaler Interessen voranzutreiben. Angeregt wurden bereits berufsbegleitende Studienangebote oder die Möglichkeit, parallel zum Studienabschluss eine duale Ausbildung zu absolvieren.

#### Die Technische Hochschule Mittelhessen hat

- rd. 16.000 Studierende
- über 70 Bachelor- und Masterstudiengänge
- über 220 Professoren

Damit ist die THM die größte Hochschule angewandter Wissenschaften in Hessen und die viertgrößte in Deutschland.

Limburg ist die sechste Niederlassung der THM. Weitere Standorte sind neben dem Hauptsitz in Gießen auch in Friedberg und Wetzlar mit den Außenstellen Bad Wildungen, Biedenkopf und Frankenberg. Im vergangenen Jahr wurde eine weitere Außenstelle in Bad Vilbel eröffnet.

Angedacht für Limburg sind bei ausreichendem Bedarf der Unternehmen die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft sowie Ingenieurwesen/Maschinenbau.

In den kommenden drei Jahren soll der Standort in Limburg sukzessive auf- und ausgebaut werden, um auf eine Zahl von rund 100 Studenten zu kommen.

**IHK-Ansprechpartnerin: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: [p.druckrey@limburg.ihk.de](mailto:p.druckrey@limburg.ihk.de)**

## Neuer Landgerichtspräsident besucht IHK Limburg

Am 2. Juni 2016 hat sich der neue Präsident des Landgerichtes Limburg, Manfred Beck, in der IHK Limburg vorgestellt. Beck folgt in dieser Funktion Dr. Christoph Ullrich, der seit Oktober 2015 als Regierungspräsident das Regierungspräsidium Gießen leitet. Begleitet wurde Beck von der Verwaltungsleiterin Monika Sommer.



IHK-Präsident Ulrich Heep, Landgerichtspräsident Manfred Beck, Verwaltungsleiterin LG Limburg Monika Sommer, Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher.

Im Mittelpunkt des Treffens stand das persönliche Kennenlernen der Leitungen der beiden Institutionen, die ihren Sitz in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft haben. IHK-Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher hoben während des Gesprächs die Berührungspunkte der IHK mit der Justiz und im Besonderen der Gerichte in Limburg hervor. In dem Usinger Manfred Beck fanden Sie einen interessierten Gesprächspartner, der nicht nur die Schönheit der Stadt Limburg lobte, sondern auch die familiäre Atmosphäre mit den vielen

Akteuren in seinem neuen Gerichtsbezirk. Dies habe, so der Landgerichtspräsident, wohl auch aufgrund der Größe eine ganz andere Qualität als beispielsweise in Frankfurt. Besonders interessiert zeigte sich Beck an den Aufgaben der IHK Limburg im Sachverständigenwesen und begrüßte eine noch engere Zusammenarbeit und gegenseitigen Austausch auf diesem Gebiet.

Thematisiert wurde auch die nach der Verlagerung des Arbeitsgerichts Limburg nach Wiesbaden vorhandene Befürchtung weiterer Schließungen von Gerichtsstandorten. Hier konnte der Landgerichtspräsident jedoch beruhigen, da er den Einsparungsprozess für beendet hält. Dies deckt sich auch mit den seinerzeitigen Äußerungen von Dr. Ullrich.

## Sport und Netzwerken bei WJ-Golftrophy

Rundum geglückt ist die Golftrophy der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Limburg-Weilburg-Diez auf dem Platz am Dreifelder Weiher.



Zufriedene Golfer, zufriedene Wirtschaftsjuvenen: die Teilnehmer der Golftrophy 2016.

Beim Golfclub Westerwald laden die WJ alljährlich zu Sport und Netzwerken auf das Grün. 68 Teilnehmer waren in diesem Jahr dabei, darunter zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Limburger Raum und dem Westerwald.

Erstmals hatten die Junioren ein sogenanntes „Scramble-Turnier“ organisiert: Zwei Teams mit jeweils zwei Spielern traten dabei gegeneinander an. Außerdem konnten 16 Neulinge den Golfsport parallel zum Turnier kennenlernen. Für sie gab es einen eigens organisierten Schnupperkurs mit professionellem Trainer. „Heute ging es mehr um die Freude am Spiel, den Austausch und die Gemeinschaft, nicht um den Wettbewerb“, zog Juniorenpräsident Matthias Kuch zufrieden Bilanz. Das Kennenlernen, Netzwerken und gemeinsame Anpacken seien schließlich wichtige Werte der Wirtschaftsjuvenen. „Welches Golf-Handicap der einzelne

Spieler hat, darf da ruhig einmal in den Hintergrund treten“, meinte Kuch schmunzelnd. Am Abend luden die jungen Unternehmer und Führungskräfte noch in das Clubhaus des Golfvereins zum Abendessen – und zur Siegerehrung. Erfolgreichste Turnier-Teilnehmer in den beiden Kategorien waren die Teams von Gregor und Florian Raab sowie Birgit Hecklen und Bernd Remy. In gemütlicher Runde stellten Matthias Kuch

und WJ-Vorstandsmitglied Stephan Schmidt den Gästen auch die Schwerpunkte der Wirtschaftsjuvenen vor. Kuch dankte auch dem Golfclub Westerwald für die gute Zusammenarbeit und Gastfreundschaft. „Die Rückmeldungen waren durchweg positiv – im kommenden Jahr gibt es definitiv wieder eine Golftrophy“, kündigte der Juniorenpräsident an. Besonders dankbar seien die WJ auch den Sponsoren, die das Turnier unterstützt haben, betonte Kuch.

## Handelsausschuss diskutiert mit Limburger Bürgermeister

Zur Innenstadtentwicklung von Limburg haben sich die Mitglieder des Handelsausschusses der IHK Limburg und Gäste aus anderen Ausschüssen mit dem neuen Limburger Bürgermeister Dr. Marius Hahn bei ihrer Sitzung am 19. Mai 2016 ausgetauscht.

Bürgermeister Dr. Hahn hob die Bedeutung des Handels für Limburg hervor. Die Positionen des Handels sollen bei der zukünftigen Innenstadtentwicklung in der Politik mehr Beachtung finden. Die Vertreter des Handels betonten, dass es wichtig sei, weiter in die Stadtentwicklung zu investieren und den innerstädtischen Handel zu fördern und vor Konkurrenz auf der grünen Wiese zu schützen.

Zur Erhöhung der Attraktivität müsse der wachsende Leerstand angegangen werden. Die Ausschussmitglieder forderten ein nachhaltiges Leerstandmanagement. Die Stadt solle dabei auch als Mittler zwischen den Vermietern und



Handel und Bürgermeister tauschten sich in der IHK zur Innenstadtentwicklung von Limburg aus.

den Gewerbetreibenden bzw. anderen Mietern fungieren.

Beim Thema Verkehr machten die Vertreter der Wirtschaft deutlich, dass es kein Lkw-Durchfahrtsverbot geben dürfe und der Schiedetunnel sollte auch weiterhin für den regionalen LKW-Verkehr offen bleiben. Vielmehr solle der ÖPNV über Gemeindegrenzen hinaus ausgebaut werden.

Bürgermeister Dr. Hahn formulierte seine Wünsche an den Handel wie folgt: Einheitliche Öffnungszeiten in Limburg und eine Einheit von Alt-, Neu- und Werkstadt. Handel und Bürgermeister vereinbarten, den Austausch miteinander weiterzuführen.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: [m.hahn@limburg.ihk.de](mailto:m.hahn@limburg.ihk.de).

## Wir haben für jedes Unternehmen die passende Lösung.

Ob Innovation, Investition oder Liquidität:  
Wir sind die Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands. Regional verankert. International vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: vom Anlage-Management über die Existenzgründung bis hin zur Nachfolgeregelung. Darüber hinaus bieten wir Ihnen professionelle Lösungen für jedes Ihrer Investitionsvorhaben, auch international. Mehr Infos bei Ihrem Firmenkundenbetreuer oder auf [www.ksk-limburg.de](http://www.ksk-limburg.de) und [www.ksk-weilburg.de](http://www.ksk-weilburg.de).



 Kreissparkasse  
Weilburg

Wenn's um Geld geht

[www.ksk-weilburg.de](http://www.ksk-weilburg.de)

 Kreissparkasse  
Limburg

[www.ksk-limburg.de](http://www.ksk-limburg.de)

## ■ Danke für Engagement bei IHK-Prüfungen

„Nach der Prüfung ist vor der Prüfung!": Die IHK-Abschlussprüfungen „Sommer 2016" sind vorüber und die Vorbereitungen der kommenden Herbst- und Winterprüfungen sind schon angelauten. Eine Gelegenheit, einen Moment innezuhalten und „Danke" zu sagen.

Der herzliche Dank der IHK Limburg gilt all jenen, die in den zurückliegenden Wochen und Monaten durch ihr ehrenamtliches Engagement dazu beigetragen haben, dass 391 junge Menschen ihre Abschlussprüfungen ablegen konnten.

Dazu gehören alle Aufsichten, die für die Prüfungsteilnehmer die schriftlichen Abschlussprüfungen eröffnet und betreut haben ebenso wie die 782 Erst- und Zweitkorrektoren, die diese schriftlichen Prüfungen korrigiert haben. Den schriftlichen Prüfungen folgten 245 mündliche und 146 praktische Prüfungen. Hinter jeder mündlichen Prüfung stehen mindestens drei Prüfer, an den praktischen Prüfungen sind durchschnittlich fünf Prüfer beteiligt.

### Zum Engagement all dieser Prüferinnen und Prüfern gehört es, dass sie:

- im Vorfeld der Prüfungen praxisbezogene Aufgaben und dazugehörige Fragen ausarbeiten
- auf der Grundlage der eingereichten Reporte Fragestellungen für das Fachgespräch entwickeln
- sich kurze Fachreferate oder Präsentationen anhören und aufgrund ihres Fachwissens weiterführende Fragen stellen



Prüfungsarbeiten der Floristinnen 2015.

- Maschinen einrichten, an denen die Prüfungen abgenommen werden können
- Bauteile messen, Pflasterverbände kontrollieren, Warenkörbe zusammenstellen, Anlagen prüfen, komplexe Prüfungsaufgaben und Szenarien für Beratungsgespräche ausarbeiten, um stellvertretend für die vielen vorbereitenden Arbeiten nur einige zu nennen
- über Stunden in Lehrwerkstätten, im Ausbildungszentrum, in der Werkstatt, in der Küche oder dem Lehrrestaurant der Adolf-Reichwein-Schule stehend, die Prüflinge begleiten und beobachten
- im Anschluss an die Prüfungen diese im Team auswerten und bewerten
- alles dokumentieren und den Prüflingen das Ergebnis mitteilen

Den großen persönlichen Einsatz der Prüfer ermöglichen die Schulleiterin und die Schulleiter der vier berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk ebenso wie die Unternehme-

rinnen und Unternehmer. Auch ihnen gebührt ein „Dankeschön" für ihre Unterstützung.

### Heimischen Unternehmen und Schulen tragen zum Gelingen der Prüfungen bei, indem sie unter anderem:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Prüfungen freistellen
- in ihren Räumlichkeiten praktische Prüfungen durchführen lassen
- viele – oftmals kurzfristige – Lösungen und Vertretungsregelungen finden
- mitunter das Unmögliche möglich machen

Anerkennung verdienen ebenso all die Lehrerinnen und Lehrer, die Vertretungsstunden übernehmen, weil Kolleginnen und Kollegen sich für die IHK engagieren.

Einen würdigen Rahmen finden die IHK-Abschlussprüfungen auch in diesem Jahr wieder bei den Zeugnisübergabefeiern, die in Kooperation zwischen den vier berufsbildenden Schulen und der IHK Limburg durchgeführt werden:

- Wilhelm-Knapp-Schule  
30. Juni 2016, 10:30 Uhr  
Aula der Wilhelm-Knapp-Schule, Weilburg
- Adolf-Reichwein-Schule  
6. Juli 2016, 15:00 Uhr  
Festsaal im Schloss Hadamar
- Peter-Paul-Cahensly-Schule  
12. Juli 2016, 18:30 Uhr  
Gemeindezentrum der Freien Evangelischen Gemeinde, (Domäne Blumenrod), Limburg
- Friedrich-Dessauer-Schule  
13. Juli 2016, 17:30 Uhr  
Pater-Richard-Henkes-Saal, Pallottinerkirche, Limburg

**Mit unseren modernen ITK -Systemen**

Telefonssysteme Heun GmbH  
Communications und Sicherheits Systeme

**komfortabel  
die nächste  
Generation der  
Telefonie  
nutzen !**

**Ihre Vorteile - Ein Netz  
Einfache Komfortfunktion**

E

HANDWERK

Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Telefonssysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr  
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonssysteme.info - www.telefonssysteme.info

## Bundesverkehrswegeplan und regionale Verkehrsprojekte

Hauptthema der Frühjahrssitzung des IHK-Verkehrsausschusses am 23. Mai 2016 im Unternehmen Weilburger Coatings waren der Bundesverkehrswegeplan und die regionalen Verkehrsprojekte. Eugen Reichwein, neuer Regionaler Bevollmächtigter von Hessen Mobil in Westhessen, hat dazu vorgetragen.

Reichwein wies einfürend darauf hin, dass der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) die Investitionsziele des Bundes im Bereich Straße, Schiene und Wasserwege bis 2030 abbildet. Die Planung erfolgt für die Bundesstraßen mit Planungsrecht durch das Land bzw. Hessen Mobil in Auftragsverwaltung und nach Prioritätensetzung durch das Land. Bei einem Kostenrahmen von 265 Mrd. Euro für die Projekte im vordringlichen Bedarf bis 2030 ist entsprechend dem großen Sanierungsbedarf mehr als die Hälfte für Erhaltungsmaßnahmen vorgesehen. Im Bereich Aus- und Neubau sollen 55 Prozent der Mittel für die Straße vorgesehen werden, 41 Prozent für die Schiene und neun Prozent für Wasserstraßen. Verglichen mit dem Anteil an der Verkehrsleistung ist die Straße benachteiligt, welche im Personenverkehr 87 Prozent und im Güterverkehr 71 Prozent bewältigen muss.

### Mehr Projekte für Hessen

Gut ist laut Reichwein, dass der neue BVWP für das Land Hessen mehr Projekte bzw. ein größeres Volumen vorsieht als nach dem bisher verwendeten „Königsteiner Schlüssel“ üblich war. Für Hessen sind knapp acht Mrd. Euro vorgesehen. Die Frage ist, ob dafür beim Land die Planungskapazität ausreicht.

Im Juli wird das Bundeskabinett die überarbeitete Fassung des BVWP beschließen. Hessenintern wird später zur planerischen Umsetzung der Projekte im vordringlichen Bedarf gemäß Koalitionsvertrag eine Priorisierung vorgenommen. Erst danach steht fest, wann die Planung zu den einzelnen Projekten begonnen wird (hier OU Lindenholzhausen bzw. Brechen/Niederbrechen). Fest disponierte bzw. laufende Projekte im BVWP sind der Ausbau der B 49 und die OU Bad Camberg. Projekte im nur „weiteren“ Bedarf sind: OU Elz, OU Limburg (Süd), OU Lan-



Beim Treffen des IHK-Verkehrsausschusses am neuen Standort der Weilburger Coatings in Obertiefenbach ging es vor allem um den Bundesverkehrswegeplan und regionale Verkehrsprojekte.

gendernbach, Elbtal, Oberzeuzheim. Hier gilt es abzuwarten, ob nicht die OU Limburg noch eine Höherbewertung erfährt, auch aufgrund der berechtigten Einwendungen zur vorgenommenen Einstufung im Entwurf des BVWP.

### Ausbau der B 49

Nach dem BVWP wurden im Ausschuss weitere Projekte besprochen. Reichwein erläutert zunächst den Fortschritt beim Ausbau der B 49 zwischen Limburg und Wetzlar. Für den Abschnitt Umgehung bei Heckholzhausen wird die Verkehrsfreigabe in 2018 erwartet. Der Abschnitt Löhnberg-Leun/Biskirchen ist am weitesten zurück. Hier soll die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im zweiten Halbjahr 2016 erfolgen. Angesprochen auf die Freigabe der ausgebauten B 49 als Kraftfahrstraße zwischen Limburg und Löhnberg erläutert der Regionale Bevollmächtigte, dass dazu Einwendungen vorliegen bezüglich des landwirtschaftlichen Verkehrs, vor allem seitens der Stadt Limburg, die derzeit noch geprüft werden müssten. Aus dem Ausschuss wurde erneut auf den Missstand hingewiesen, dass auf den ausgebauten Abschnitten zwar Maut genommen werde, aber für LKW nur Tempo 60 erlaubt sei.

Für die Tank- und Rastanlage Elz soll Anfang 2017 die Panfeststellung eingeleitet werden. Für eine Anlage auf östlicher Seite ist man noch auf der Suche nach einem Standort, der mehr Parkmöglichkeiten, vor allem für LKW bieten soll (Erweiterung der bisherigen Anlage oder Standort vor ICE-Gebiet oder Standort bei Brechen/Hünfelden).

Jürgen Strieder, stellvertretender Ausschussvorsitzender, merkte an, dass angesichts des zum Teil schlechten Straßenzustandes und der Überlastungen endlich deutlich mehr Geld für den Straßenbau zur Verfügung gestellt werden müsste, damit wichtige Projekte nicht immer wieder aufgeschoben werden. Es bestehen im Verkehrsgewerbe Zweifel, ob es bis zum Jahr 2030, dem Zieljahr des neuen BVWP, bezüglich des Erhaltungszustands und der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes ein Aufatmen geben wird. Zu befürchten sei eher, dass der BVWP und die zugehörige Finanzierung den Erfordernissen nicht gerecht werden.

# HALLEN

**Industrie- und Gewerbehallen**



von der **Planung** und **Produktion** bis zur  
**schlüsselfertigen Halle**





**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0  
gbi@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

## Neues aus Berlin und Brüssel

### „Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand“

Berlin. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands gilt es unter den Bedingungen von Globalisierung, Digitalisierung und demografischen Wandel weiter zu stärken – dieses Ziel formulierten Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und die Spitzen von DIHK, BDI und ZDH jetzt in einer gemeinsamen Erklärung. In dem 5-seitigen Papier werden konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, wie dies erreicht werden kann. Sie sind das Ergebnis aus Diskussionsrunden mit rund 400 Unternehmerinnen und Unternehmern in Koblenz, Köln und Magdeburg.

Die wichtigsten Themen: Bürokratische Lasten abbauen, Versorgung mit schnellem Internet auch jenseits von Ballungszentren, Verkehrsinfrastruktur flächendeckend modernisieren bzw. ausbauen, Energiekosten im Rahmen halten, Fachkräftenachwuchs sichern, Internationalisierung durch Abbau von Hürden und bessere Finanzierung stärken. DIHK-Präsident Eric Schweitzer wies bei der Vorstellung der Erklärung auf der Mittelstandskonferenz in Berlin vor allem auf den zunehmenden Fachkräftemangel hin: „Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand.“

Als wichtigste Handlungsfelder nannte er die Stärkung der Beruflichen Bildung, die bessere Nutzung des Potenzials von Frauen, forcierte Bemühungen um Fachkräfte aus dem Ausland und nicht zuletzt eine Willkommenskultur für junge Betriebe. „Wir müssen den Beruf ‚Unternehmer‘ attraktiver machen“, mahnte er. Nötig sei eine „Gründungspolitik aus einem Guss – mit konsequentem Bürokratieabbau und einem Venture-Capital-Gesetz, um mehr Start-ups zu privatem Beteiligungskapital zu verhelfen“.



Mittelstandskonferenz am 31. Mai 2016 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. V. r. n. l.: Hans Peter Wollseifer, Präsident des ZDH, Dr. Eric Schweitzer, Präsident des DIHK, Angela Elis, Moderatorin, Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, SPD, Ulrich Grillo, Präsident des BDI.

### DZT, DIHK und AHK-Netz schließen Kooperationsvertrag

Berlin. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), der DIHK und das Netz der Auslandshandelskammern (AHK) wollen ihre Zusammenarbeit im In- und Ausland weiter intensivieren. Hierzu wurde anlässlich der AHK-Weltkonferenz in Berlin eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Auf dieser Basis wollen sich die Beteiligten noch enger abstimmen und sowohl auf konzeptionell-strategischer als auch auf

operativ-praktischer Ebene Synergien erzeugen. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Marktauftritte und Knowledge-Management.

### Neue AHK-Zweigstellen in Sambia und Serbien

Berlin. Auch in Serbien und Sambia gibt es jetzt Auslandshandelskammer-Büros. „Die Gründung der AHK in Belgrad ist ein Ergebnis der Wirtschaftsreformschritte Serbiens“, erklärte Julia Arnold, DIHK-Bereichsleiterin für internationale Märkte. Mit fast 300 Mit-

gliedsunternehmen ist es die größte und eine der wichtigsten bilateralen Organisationen in Serbien. Auch der Standort Sambia überzeuget, seitdem er zur drittgrößten Volkswirtschaft im südlichen Afrika aufgestiegen ist. Arbeitsschwerpunkte werden die Vermittlung von Dienstleistungen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Förderung der Beruflichen Bildung in Sambia sein. Die AHK-Büros sind erster Anlaufpunkt für alle, die nachhaltige Investitionen planen, exportieren und neue Märkte erschließen möchten

### EU greift DIHK-Votum für Innovation bei Datenplattformen auf

Brüssel. Die EU-Kommission hat sich in ihrer Mitteilung Ende Mai eindeutig gegen eine generelle Regulierung des Wettbewerbs bei Online-Plattformen positioniert. Dies ist ein klares Votum für den freien Markt und für Innovation bei neu entstehenden Datenplattformen etwa in der Industrie und im Bereich Mobilität. Sie wählt damit im Grundsatz den vom DIHK geforderten Ansatz, sektorspezifisch und am konkreten Wettbewerbsproblem orientiert zu regulieren. Damit will sie Online-Plattformen entgegenreten, die durch ihre Marktmacht den Wettbewerb zulasten von kleinen und mittleren Unternehmen verzerren können. Insgesamt hätte sich der DIHK darüber hinaus eine größere, auch finanzielle Unterstützung von neuen heimischen Online-Plattformen gewünscht. Parlament und Rat sollten hier noch nachbessern.

### KMU-Kredite müssen auch unter Basel III attraktiv bleiben

Brüssel. Der zuständige EU-Kommissar Jonathan Hill hat sich dafür ausgesprochen, im Rahmen von Basel III den sogenannten KMU-Korrekturfaktor beizubehalten. Das ist wichtig, weil viele kleine und mittlere Betriebe (KMU) von der erleichterten Kreditvergabe profitieren. Er folgt damit einer Forderung des DIHK.

Damit müssen Banken für Kredite bis zu einer Höhe von 1,5 Millionen Euro an Mittelständler weiterhin weniger Eigenkapital als Sicherheit hinterlegen als beispielsweise für Darlehen an Großkonzerne. Darüber hinaus setzt sich der DIHK dafür ein, den Unterstützungsfaktor noch breiter auszugestalten.



UNSER eSERVICE.  
**BRINGT SIE  
SCHNELLER  
ANS ZIEL.**

**BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!**  
Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen:  
zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account  
unter [www.arbeitsagentur.de/eService](http://www.arbeitsagentur.de/eService)

 **Bundesagentur für Arbeit**



**Online-Händler,  
aufgepasst:  
paydirekt heißt  
Zahlungsgarantie.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.  
Wir machen den Weg frei.

**paydirekt**

paydirekt ist der neue Banken-  
standard fürs Online-Bezahlen.  
Was Sie davon haben? Mehr unter  
[vr.de/paydirekt-haendler](http://vr.de/paydirekt-haendler)

Volksbanken  
Raiffeisenbanken  
in Hessen 

**Jetzt neu bei  
Ihrer Bank!**



 **THM**  
TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

**STUDIUM PLUS**  
DUALES STUDIUM

**IHR KARRIEREPLUS 2016**

**PERSÖNLICH.  
PRAXISNAH.  
PROFESSIONELL.**

Über 600 Unternehmen und 1.200 dual Studierende:  
Werden auch Sie Teil dieses starken Netzwerkes!  
**Ab WS 2016/17 NEU in LIMBURG!**

 **duales  
studium  
hessen**

Weitere Informationen zu unseren Studiengängen - auch zum Einstieg ohne Abitur - erhalten  
Sie unter 06441 / 2041 - 0 oder unter [www.studiumplus.de](http://www.studiumplus.de)



## Ulrich Bendel

Geboren am 25. März 1964 in Steinefrenz

Verheiratet, drei Kinder

Dipl. Bankbetriebswirt (ADG u. BA),  
Bachelor of Business Administration

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Mühl Christ Partner Management  
Consulting GmbH, Limburg

Mitglied im IHK-Dienstleistungsausschuss

### Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Mein erstes Taschengeld habe ich im landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb bei meinem Vater verdient.

### Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Nachdem ich über ein gemeinsames Kundenprojekt als Banker Herrn Mühl kennengelernt habe, hat er es mir „schmackhaft“ gemacht, gemeinsam mit ihm und weiteren Gesellschaftern die MCP Management Consulting GmbH zu gründen. Dank der Unterstützung aller Mit-Gesellschafter habe ich diesen Schritt bis heute nicht bereut.

### Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Er sollte eine klare Vorstellung von seiner Geschäftsidee haben, diese konsequent umsetzen und eine gute Kommunikationsfähigkeit besitzen.

### Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

Jeder ist für sein Leben selbst verantwortlich. Alle Wünsche werden Wirklichkeit, wenn man klare Zielvorstellungen hat und diese konsequent umsetzt.

### Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Ich schätze die Top-Lage im ICE-Gebiet mit der schnellen Anbindung ins Rhein-Main-Gebiet und zum Flughafen. Ich würde mich freuen, wenn sich noch weitere interessante Betriebe dort ansiedeln.

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Die dörfliche Gemeinschaft, die ruhige Wohnlage und die gute Anbindung an die A3 und die beiden ICE-Bahnhöfe in Limburg und Montabaur.

### Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Da gibt es für mich keine Trennung. Beide Seiten gehören für mich zu einem ganzheitlichen Leben, dem ich meine volle Aufmerksamkeit widme.

### Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Mit Herrn Draghi, dann kann ich auch mal ein paar Milliarden Euros drucken!

### Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Mit meiner Frau durch Norwegen und Schweden reisen.

### Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Ja, u.a. Dr. Alfred Herrhausen. Er ist für mich einer der größten Banker, der verstanden hat, dass die Finanzwirtschaft dem Wohle der Volkswirtschaft dienen muss und nicht umgekehrt.

### Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Einer der besten Unternehmensberater werden, der mittelständischen Unternehmen hilft, ihre Ziele zu erreichen.

### Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Weil der Mittelstand ohne eine Institution wie die IHK nicht so erfolgreich wäre wie er heute ist. Außerdem sind Ehrenämter mir persönlich sehr wichtig.



Wirtschaft in Mittelnassau

# VERLAG SONDER- VERÖFFENTLICHUNG

## RECHT & STEUERN



# Steuerrecht: Unfall auf dem Weg zur Arbeit

Mit der Entfernungspauschale (§ 9 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 Einkommensteuergesetz – EStG) sind sämtliche Aufwendungen abgegolten, die einem Arbeitnehmer für die Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entstehen. Bedeutet dies, dass Unfallkosten und unfallbedingte Krankheitskosten nicht zusätzlich geltend gemacht werden können?

## Der Sachverhalt

Die Klägerin ist Angestellte und hatte auf der Fahrt zur Arbeitsstätte mit ihrem Kraftfahrzeug einen Unfall. Danach klagte sie über Schmerzen im Kopf- und Nackenbereich, das Fahrzeug musste (für ca. 7.000 Euro) repariert werden. Die Reparaturkosten und die entstandenen Behandlungskosten wurden nur zum Teil von dritter Seite erstattet. Die selbst getragenen Kosten (Reparaturkosten

ca. 280 Euro, Krankheitskosten ca. 660 Euro) machte sie anschließend mit ihrer Einkommensteuererklärung als Werbungskosten geltend. Das beklagte Finanzamt erkannte die Reparaturkosten für das Fahrzeug als Werbungskosten an, nicht hingegen die Krankheitskosten, die – so das Finanzamt – allenfalls als sog. außergewöhnliche Belastungen berücksichtigungsfähig wären. Auch dies scheidet hier allerdings aus, weil der Betrag (660 Euro) die nach dem Gesetz zumutbare Eigenbelastung nicht überschreite. Dagegen erhob die Klägerin beim Finanzgericht Rheinland-Pfalz Klage.

## Das Urteil

Die Klage blieb ohne Erfolg. Auch das Finanzgericht vertrat die Auffassung, dass kein Werbungskostenabzug für die Behandlungs-

kosten in Betracht komme. Die Entfernungspauschale decke nach dem ausdrücklichen Wortlaut des Gesetzes (§ 9 Abs. 2 Satz 1 EStG) „sämtliche Aufwendungen“ ab, die durch die Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entstehen, also auch außergewöhnliche Kosten.

Dies diene dem vom Gesetzgeber bezweckten Ziel der Steuervereinfachung und der Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten über die Frage, ob noch gewöhnliche oder schon außergewöhnliche Aufwendungen vorliegen. Das beklagte Finanzamt hätte daher folgerichtig auch die Reparaturkosten für das Fahrzeug nicht zusätzlich zur Entfernungspauschale als Werbungskosten berücksichtigen dürfen. Gericht:

*Finanzgericht Rheinland-Pfalz,  
Urteil vom 23.02.2016 - 1 K 2078/15*

## Mehr als „nur“ Steuerberatung – Mehr-Wert für Sie!

Die Wurzeln der heutigen „KALTHEIER STEUERBERATUNG“ reichen zurück in das Jahr 1944 und liegen in der früheren Steuerkanzlei Karl D. Schmidt in Diez. Somit sind wir eine der ältesten Steuerberatungskanzleien in Diez und Umgebung. **Herr Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Kalthier, Steuerberater** (rechtes Foto), hat die Kanzlei im Jahr 2000 erworben und weiter ausgebaut. Seit 2016 sind wir eine Steuerberatungsgesellschaft mit drei Steuerberatern, einem Wirtschaftsprüfer und aktuell sechs hervorragend qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeitern.

### Wir leisten mehr als „nur“ Steuerberatung

#### „Ganzheitliche Beratung aus einer Hand und aus einem Guß“

Als Generalist und Spezialist ist die „KALTHEIER STEUERBERATUNG“ Ihr zuverlässiger Partner bei der Lösung Ihrer steuerlichen,

betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ganzheitliche und zukunftsweisende Lösungen. Ziel unserer Beratung ist es immer, Mehrwerte für Sie zu schaffen. Dabei ist **Qualität** unser oberstes Gebot. Daher gehört die fachlich übergreifende Kooperation mit Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Fachberatern und Notaren als unverzichtbarer Bestandteil zu unserer Unternehmensphilosophie. Im Rahmen unseres Kooperationsverbundes aus Spezialisten der vorgenannten Fachrichtungen bieten wir Ihnen eine persönliche, allumfassende Beratung und Betreuung aus einer Hand – ein **Mehrwert**, von dem Sie als Mandant profitieren.

Mit der „Marx & Jansen Revisions- und Treuhand-GmbH“, Großmaiseid / Ransbach-Baumbach, verbindet uns eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit auf den Gebieten der **Wirtschaftsprüfung**, Quali-



tätssicherung und klassischen Steuerberatung. Mit hoher Leistungsbereitschaft, Kompetenz und Zuverlässigkeit schaffen auch die rund 50 Mitarbeiter von Marx & Jansen in ihrer täglichen Berufspraxis „echte Mehrwerte“ durch ganzheitliche und vorausschauende Beratung mit ebenfalls hohem Qualitätsanspruch. Für rechtliche Fragestellungen, die mit

Steuerrecht und Betriebswirtschaft untrennbar verzahnt sind, stehen uns auf den Gebieten des **Steuerrechts, Handels- und Gesellschaftsrechts** sowie **Arbeitsrechts** mit der „Korts Rechtsanwalts-gesellschaft mbH“, Köln, hochqualifizierte und -spezialisierte Rechtsanwälte / Fachanwälte als leistungsfähiger Partner zur Seite. Die 4 Rechtsanwälte der Korts GmbH beherrschen sicher alle Rechtsgebiete, die mit dem unternehmerischen Alltag eng verbunden sind.

## Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:

### Steuerrecht – Betriebswirtschaft – Wirtschaftsrecht

Neben der klassischen Steuerberatung liegen unsere Stärken in der Gestaltenden Steuerberatung, der Steuerdurchsetzungs- und –abwehrberatung, der betriebswirtschaftlichen Beratung sowie im Wirtschaftsrecht. Besondere Expertise und Erfahrung bieten wir in der **steuerlichen Vertragsgestaltung**,

der **Umstrukturierung von Unternehmen**, beim **Unternehmenskauf und -verkauf** sowie in der **Unternehmens- und Vermögensnachfolge** (einschl. **Erbschaft- und Schenkungsteuer**). Dies dokumentieren die erfolgreich abgeschlossenen Fortbildungen von Herrn Frank Kalthierer als „**Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)**“ sowie als „**Fachberater für Testamentvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)**“. Zusätzlich zu betriebswirtschaftlichen Themen wie z.B. Existenzgründung, Unternehmensbewertung, Finanzierung und Sanierung sind wir – im Verbund mit unseren Anwaltspartnern – auch eine erste Adresse für **Umwandlungsrecht** sowie **Handels- und Gesellschaftsrecht**.

## Der Mandant im Mittelpunkt – Ihr Erfolg ist unser Ziel

Wir sind Mittelstand. Deshalb beraten und betreuen wir mittelständische Unternehmen aller Branchen vom Einzelunternehmen bis

zur AG sowie anspruchsvolle Privatpersonen. Profitieren Sie dabei von der mandantenorientierten Organisation unserer Kanzlei. Jedem Mandanten steht neben den Geschäftsführern ein/e Steuerberater/in als fester Ansprechpartner zur Verfügung. Mit hoher Leistungsbereitschaft, Kompetenz und Zuverlässigkeit fühlt sich das gesamte Team der „KALTHEIER STEUERBERATUNG“ persönlich Ihren Ansprüchen verpflichtet. Die Zufriedenheit unserer Mandanten ist Ziel unserer Arbeit und zugleich Ansporn für jeden von uns. Wir sind unabhängig. Wir sind verlässlich. Im Rahmen der bestehenden Gesetze sind wir ausschließlich Ihnen und Ihren wirtschaftlichen Interessen verpflichtet. Der persönliche Kontakt zu jedem Mandanten ist dabei für uns selbstverständlich.

### Kompetenz, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit

**KALTHEIER STEUERBERATUNG GmbH**  
**Mehr-Wert für Sie !**



## WIR HABEN JEDEN BLICKWINKEL.

- ✓ Steuerrecht
- ✓ Betriebswirtschaft
- ✓ Wirtschaftsrecht
- ✓ Wirtschaftsprüfung

360°



Wilhelmstraße 46  
65582 Diez a.d.Lahn  
Fon 06432.9264-0  
Fax 06432.9264-90  
[www.kaltheier.de](http://www.kaltheier.de)

**KALTHEIER**  
STEUERBERATUNG GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft



In Kooperation mit:

**MARX & JANSEN**  
REVISIONS- UND TREUHAND-GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Großmaischeid · Ransbach-Baumbach  
[www.marx-jansen.de](http://www.marx-jansen.de)

**Korts**  
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH\*  
Köln · [www.korts.de](http://www.korts.de)

# MCP Mühl Christ Partner

## Zukunftswerkstatt für den Mittelstand



- ✓ Personalberatung und Personaldienstleistungen
- ✓ Marketing
- ✓ IT- Lösungen
- ✓ Coaching und Persönlichkeitsentwicklung

Wir verstehen die Zukunftswerkstatt für den Mittelstand als ein Dach für ein Netzwerk von verschiedenen sich ergänzenden Beratungsdienstleistungen durch unterschiedliche Gesellschaften mit qualifizierten Berufsträgern und Mitarbeitern in unserer Unternehmensgruppe in den Bereichen:

- ✓ Steuerberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Finanzdienstleistungen

Wir, die Partner der MCP-Gruppe, sehen uns in erster Linie als Unternehmer, die auch Steuerberater sind. Daher steht für uns bei der Mandantenberatung zunächst das unternehmerische Ziel – die Vision – an erster Stelle und danach richten sich die Erfordernisse in steuerlicher, rechtlicher und/oder betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Diese Überlegungen und Beratungsansätze haben wir in der Zukunftswerkstatt für den Mittelstand gebündelt.

[www.mcp-consult.de](http://www.mcp-consult.de)

Zukunftswerkstatt  
Zukunft passiert nicht einfach.  
Zukunft ist gestaltbar.

„Jugendliche sind uns wichtig!“

Der Verein Zukunftswerkstatt Oberlahn e.V. wurde im November 2011 gegründet und möchte durch Seminare und Workshops Jugendliche fördern und motivieren. Volker Mühl, Vater zweier Töchter, ist Initiator und Vorsitzender der Zukunftswerkstatt Oberlahn e.V.. Wenn Sie mehr erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage

[www.zukunftswerkstatt-oberlahn.de](http://www.zukunftswerkstatt-oberlahn.de)



MCP

Mühl · Christ · Partner



Als serviceorientierte Kanzlei möchten wir unseren Mandanten möglichst viele Wege abnehmen. Daher bieten wir Ihnen umfassende Beratung aus einer Hand.

Egal, ob Sie Unterstützung in steuerlichen, unternehmerischen, rechtlichen oder im Bereich der Wirtschaftsprüfung benötigen. Wir sind jederzeit gerne für Sie da!

MCP

Mühl · Christ · Partnerschaft  
Steuerberatungsgesellschaft mbB

MCP

Mühl · Christ · Partner  
Management Consulting GmbH

MCP

Mühl · Christ · Masurat  
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

MCP

Schmidt · Treuhand · GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüner Weg 1 - 35792 Löhnberg  
info@mcp-consult.de

Brüsseler Str. 5 - 65552 Limburg  
www.mcp-consult.de

# Die neuen strengeren Buchführungsregeln durch die GoBD

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) konkretisiert und verschärft die allgemeinen Buchführungsregeln. Ein aktuelles Schreiben erläutert die Verwaltungsvorgaben bei den Grundsätzen zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD). Die neuen Regelungen stellen betroffene Unternehmen vor Herausforderungen. Hier erfahren Sie, welche Änderungen Sie jetzt beachten müssen.

## Die drei Hauptbereiche der Verschärfungen

Die Verwaltung selbst sieht in der neuen GoBD lediglich eine Aktualisierung im Hinblick auf die technische Entwicklung, keinesfalls aber eine Änderung der materiellen Rechtslage. Merkwürdigerweise sind dafür aber 38 Druckseiten erforderlich. Was steckt wirklich hinter diesen umfangreichen Ausführungen und gibt es bereits jetzt Handlungsbedarf?

### Das BMF-Schreiben hat drei Hauptbereiche:

1. Aufbewahrung dieser elektronischen Unterlagen,
2. Führung der elektronischen Buchhaltungsaufzeichnungen,
3. Verantwortlichkeiten für die vorgenannten Bereiche.

## Bedeutsame, praxisrelevante Neuerungen

### Verbuchung jedes Geschäftsvorfalles mit Namen des Vertragspartners:

Nur ausnahmsweise darf in branchenspezifischen Sonderfällen (z.B. im Einzelhandel mit PC-Kasse ohne Kundenverwaltung oder bei Taxiunternehmen) auch künftig bei Bareinnahmen auf den Namen des Vertragspartners verzichtet werden.

Die mehrfache Aufzeichnung von Geschäftsvorfällen, etwa für die Steuerbilanz einerseits und die Handelsbilanz andererseits, ist nicht zulässig. Man darf also nicht „einmal für die Steuern und einmal für die Betriebswirtschaft“ aufzeichnen.

### Dokumentation der Löschung/Änderung

**von Buchhaltungsaufzeichnungen:** Es muss sichergestellt sein, dass bei nachträglichen Veränderungen der Daten die Erkennlichkeit der Veränderungen gem. § 146 Abs. 4 AO gewährleistet ist. Wird z.B. die Lesbarmachung von abgesetzten Handels- und Geschäftsbriefen (auch von Rechnungen) durch Zusammenführung der Stammdaten von Kunden bzw. Lieferanten und der jeweils gespeicherten Umsatzsteuersätze geschaffen, müssen diese Daten auch für die jeweiligen Jahre getrennt historisiert sein, d.h., mit der letzten aktuellen Stammdatenerfassung darf nicht wahlweise auf einzelne Vorjahre zurückgegriffen werden.

### Bankkontoauszüge sind zu konkretisieren:

Wenn bei der Buchung von Geschäftsvorfällen lediglich auf die Nummer des Kontoauszugs Bezug genommen wird, ohne diesen Vorgang näher zu konkretisieren (z.B. durch das Datum), verstößt dies gegen den Grundsatz der Nachvollziehbarkeit und Zuordenbarkeit von Belegen.

**Keine Buchung ohne Beleg:** Der bekannte Grundsatz „Keine Buchung ohne Beleg“ wird erstmals von der Finanzverwaltung bzgl. des Mindestinhalts sogar tabellenmäßig gefordert: Unbare Geschäftsvorfälle sind innerhalb von zehn Tagen zu erfassen. Die Journalfunktion wird sehr detailliert festgeschrieben.

**Internes Kontrollsystem (IKS) des Unternehmers:** Hier ist im Einzelnen vom Steuerpflichtigen anlassbezogen zu prüfen, ob das eingesetzte DV-System tatsächlich dem dokumentierten System entspricht. Diese verschärfte Prüfungspflicht des Unternehmers gilt selbst dann, wenn er die Aufzeichnungsaufgaben an einen Steuerberater oder an ein Rechenzentrum ausgelagert hat.

**Datensicherheit:** Der Unternehmer muss nachweisen, welche Maßnahmen er zur Gewährleistung der Datensicherheit ergriffen und wie er sie im Einzelnen eingesetzt hat.

**Aufbewahrung der elektronischen Daten (Rdnr. 118):** Die nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger

Buchführung (GoB) erforderlichen Daten können nur dann auch als Wiedergabe auf einem Bildträger oder auf anderen Datenträgern aufbewahrt werden, wenn sichergestellt ist, dass die Wiedergabe oder die Daten jederzeit verfügbar sind sowie unverzüglich lesbar gemacht und ausgewertet werden können. Auch Handels- und Geschäftsbriefe sind in Papierform aufzubewahren, wenn die elektronische Änderung in einem Textverarbeitungsprogramm nachträglich möglich ist.

**Datenzugriff des Finanzamts:** In welcher Form die Daten für die Ausübung des sogenannten Datenzugriffs bei Prüfungen des Finanzamts usw. zu speichern sind, wird ausführlich geregelt und steht ausdrücklich gänzlich im freien Ermessen des Finanzamts. Bei unmittelbarem Datenzugriff durch das Finanzamt muss der Unternehmer die Unveränderbarkeit des Datenbestands und des DV-Systems durch die Finanzbehörde gewährleisten. Das heißt, der Unternehmer ist dafür verantwortlich, dass das Finanzamt nicht versehentlich Daten verändern kann.

**Zertifikat und Testat eines DV-Systems:** Die Finanzbehörde wird künftig nicht mehr bescheinigen, ob das vom Unternehmer eingesetzte DV-System den Anforderungen der GoBD entspricht; von der (möglichen) Verletzung der GoBD-Grundsätze erfährt der Unternehmer also erst bei einer Betriebsprüfung. Der Unternehmer kann sich gegenüber dem Finanzamt nicht auf ein ihm erteiltes Zertifikat oder Testat von Dritten (z.B. vom Verkäufer der EDV-Anlage oder dessen Wirtschaftsprüfer) bez. der GoBD-Konformität seiner DV-Anlage berufen. Der Unternehmer trägt gegenüber dem Finanzamt also die alleinige Verantwortung.

**Noch Fragen?:** Haben Sie Fragen zu diesen Themen? Wir stehen Ihnen zur Beantwortung und weiteren Beratungsfragen gerne zur Verfügung.

### MCP Mühl Christ Partnerschaft Steuerberatungsgesellschaft mbB

Büro Limburg: 06431-97717-0 Herr Viktor Seel  
Büro Löhnberg: 06431-98500 Herr Volker Mühl

# Millionenschäden durch Wirtschafts- u. Cyber-Kriminalität



**Traditionelle Versicherungslösungen bieten im Internetzeitalter (Web 2.0 u. Industrie 4.0) keinen ausreichenden bzw. passenden Versicherungsschutz mehr.**

Das Internet verändert die Welt. Die Informations- und Kommunikationstechnik hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Weltweit findet eine Verdichtung der Vernetzung und Datenübermittlung statt. Neue elektronische Kommunikationsformen, wie z.B. Social Media oder Cloud-Computing be-

herrschen den privaten und beruflichen Alltag.

Unternehmen können heute überall und jederzeit Ziel von Straftätern werden. Durch die zunehmende Vernetzung müssen die Täter hierfür das Unternehmensgelände nicht einmal mehr betreten. Kriminelle im Netz haben die Möglichkeit, sich per Internet Zugang zu den Netzwerken der Unternehmen zu verschaffen und so Unternehmensdaten von allen Orten der Welt aus zu stehlen, zu verändern, zu beschädigen, zu zerstören oder auszuspähen.

Nicht zu unterschätzen sind schließlich die „traditionellen Risiken“, welche von den eigenen Mitarbeitern oder Personen beauftragter Dienstleistungsunternehmen in den Geschäftsräumen ausgehen.

## Fast jedes vierte mittelständische Unternehmen war in den letzten zwei Jahren Opfer wirtschaftskrimineller Handlungen.

Bei den befragten Großunternehmen war sogar mehr als die Hälfte betroffen. Jedes Jahr werden in Deutschland knapp 675.000 wirtschaftskriminelle Delikte begangen. Das Schadensausmaß ist hoch und liegt im Schnitt bei mehr als 300.000 Euro im Jahr pro betroffenem Unternehmen oder 30.000 Euro pro Fall. Das hat eine Umfrage<sup>1</sup> der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft KPMG unter 300 mittelständischen und 32 der 100 größten Unternehmen in Deutschland ergeben.

## In jedem zweiten Fall (48 Prozent) kommt der Täter aus dem eigenen Unternehmen.

„Vor allem in inhaber- und familiengeführten Unternehmen gibt es eine Kultur des Vertrauens“, erklären die Ersteller der Studie. „Die Studie bestätigt unsere Erfahrung aus der Praxis, dass hier oft grundlegende Kontrollmechanismen wie die Funktionstrennung oder das Vieraugenprinzip sträflich vernachlässigt werden. So entwickeln sich häufig gerade jene Mitarbeiter zu einer Gefahr, auf die man sich in besonderer Weise verlässt.“<sup>2</sup>

Etwas anderes kommt hinzu: Die Hälfte der Delikte (49 Prozent) wird in mittelständischen Unternehmen nur zufällig aufgedeckt. Die Aufklärung der Taten durch ein Internes Kontrollsystem ist dagegen stark rückläufig und liegt heute bei nur noch 40 Prozent. „Oft sind die Kontrollstrukturen in mittelständischen Unternehmen nicht ausgereift.“<sup>2</sup>

## „Greifbarer“ wird die Gefahrenlage, anhand einiger Schadenbeispiele:

Durch Einbruch in die Büroräumlichkeiten wird unter anderem ein Desktop **PC gestohlen**. Auf diesem befanden sich Daten von ca. 50 Lieferanten inklusive vertraulicher Daten zum Zentraleinkauf.

Rechtsberatung und Info-Pflichten gegenüber betr. Dateneinhabern	90.000 €
Forensische Dienstleistungen	20.000 €
Aufwendungen für PR-Beratung	5.000 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>115.000 €</b>

Durch einen unzufriedenen Mitarbeiter erhalten <b>Hacker Zugriff</b> zum Steuerungsprozess der Produktion. Eine „Engpassmaschine“ wird gezielt „verseucht“. Der Hersteller kann den Virus erst nach 4 Tagen und unter Hinzuziehung von IT-Security-Experten entschärfen.	
Forensische Kosten	35.000 €
Wiederherstellung der Daten	2.500 €
Betriebsunterbrechung	350.000 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>387.500 €</b>

Ein <b>Wurm im IT-Netzwerk</b> pflanzt sich über gemeinsame Server in die Netzwerke mehrerer Tochtergesellschaften eines Produktionsunternehmens fort. Die Schadsoftware bringt gezielt den „Datenhaushalt“ des Liefer- und Lagermanagements durcheinander.	
Forensische Kosten	35.000 €
Wiederherstellung der Daten	8.000 €
Betriebsunterbrechung	430.000 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>473.000 €</b>

Ein Handelsbetrieb mittlerer Größe wurde Opfer von <b>Datendiebstahl</b> . Über mehrere Monate konnten sich Hacker rechtswidrigen Zugang zu dem eigentlich streng gesicherten online-Portal verschaffen. Während dieser Zeit konnten die Hacker über 200.000 Kundendaten kopieren und unrechtmäßig nutzen.	
Forensische Kosten	150.000 €
Rechtsberatung und Rechtsbeistand	525.000 €
Gesetzliche Informationspflichten	2.170.000 €
Media- u. PR-Arbeit	253.000 €
Vermögensschaden Payment Card Industry	2.000.000 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>5.098.000 €</b>

Die ethisch-motivierte Cyber-Kriminalität durch einzelne Freaks, die sich aus Spaß in Firmennetzwerke gehackt haben, ist mittlerweile einer finanziell motivierten, professionellen und organisierten Kriminalität gewichen.

Traditionelle Sach- und Haftpflichtversicherungen bieten im Internetzeitalter (Web 2.0 und Industrie 4.0) keinen ausreichenden bzw. passenden Versicherungsschutz mehr. Das gilt auch für die traditionelle Elektronikversicherung.

Versicherungslösungen existieren sowohl für den mittelständische auch für größere Unternehmen. Es empfiehlt sich ein Beratungsgespräch mit einem erfahrenen Versicherungsmakler, der in der Versicherung von Gewerbe- und Industrieversicherungen ausreichend Erfahrung vorweisen kann. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass der Berater frei von Versicherungs- und Bankinteressen agieren kann.

Nur der freie Versicherungsmakler steht auf der Seite des Kunden und vertritt dessen Interessen. Nicht jedoch der Versicherungsvertreter oder der Versicherungsmakler im Eigentum einer Versicherung oder Bank.

**Frank Tengler-Marx**  
**ProConsult GmbH**

1 „Wirtschaftskriminalität in Deutschland 2012“, KPMG AG, Bereich Forensic  
2 Pressemitteilung zur Studie „Wirtschaftskriminalität in Deutschland 2012“, KPMG AG, Bereich Forensic

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?



ProConsult GmbH  
Finanz- und  
Versicherungsmakler  
Brüsseler Str. 2  
65552 Limburg  
Tel. 06431 25993  
Fax 06431 25996  
E-Mail: info@pro-consult.de

**Seit 1996**

Sachverstand auf Ihrer Seite in allen Gewerbe- und Industrieversicherungsfragen.

**ProConsult®**  
KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG



## Änderung Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 11.02.2016 als zuständige Stelle gem. § 47 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Art. 436 Zehnte ZuständigkeitsanpassungsVO vom 31.08.2015 (BGBl. I S. 1474) wird die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 28. November 2008 in der Fassung vom 1. April 2014 wie folgt geändert:

Paragraf 27, Absatz 2, Spiegelstrich 7 lautet zukünftig:

„–die Namenswiedergaben (Faksimile) des Präsidenten der IHK Limburg und der beauftragten Person der zuständigen Stelle mit Siegel“.

Limburg, den 31. März 2016

Der Präsident  
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Norbert Oestreicher

Genehmigt durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung mit Schreiben vom 03. Juni 2016.  
(Az.: IV2-B-99-g 06-03#013)

Im Auftrag  
gez. Friedländer

Die vorstehende Änderung der Prüfungsordnung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Limburg, den 29.06.2016

Der Präsident  
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Norbert Oestreicher

## MBG H

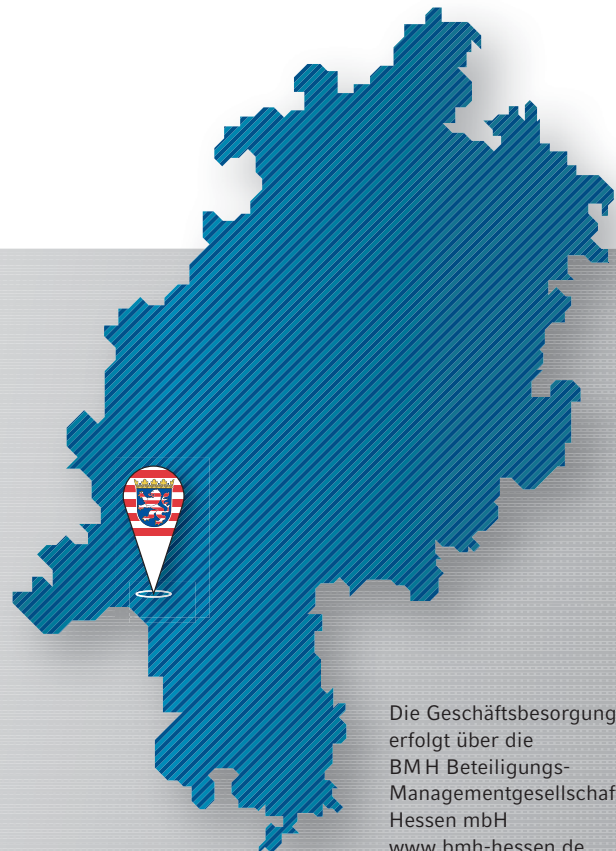
Mittelständische  
Beteiligungsgesellschaft  
Hessen mbH

## Öffentliches Beteiligungskapital für den hessischen Mittelstand

### WIR FÖRDERN IDEEN

- Beteiligungskapital bis zu 1,5 Mio. €
- günstige Konditionen
- Beratung bei Finanzierungsfragen
- partnerschaftliche Zusammenarbeit

[www.mbg-hessen.de](http://www.mbg-hessen.de)



Die Geschäftsbesorgung erfolgt über die BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH  
[www.bmh-hessen.de](http://www.bmh-hessen.de)

# Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung

## Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung der IHK Limburg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg hat am 21. Juni 2016 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, in Verbindung mit § 34i Absatz 2 Nummer 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), die zuletzt durch Artikel 10 G zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 (BGBl. I S. 396) geändert worden ist und Abschnitt 1 der Verordnung über die Immobiliendarlehensvermittlung (Immobiliendarlehensvermittlungsverordnung – ImmVermV) vom 28. April 2016 (BGBl. I S. 1046), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

### § 1 Sachkundeprüfung

#### Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK

Der Nachweis der Sachkunde gemäß § 34i Absatz 2 Nummer 4 der Gewerbeordnung kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

### § 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Der Prüfling kann bei jeder Industrie- und Handelskammer zur Sachkundeprüfung antreten, soweit die Industrie- und Handelskammer die Sachkundeprüfung anbietet.

### § 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die IHK errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Sie kann gemeinsame Prüfungsausschüsse mit anderen IHKs errichten.
- (2) Die IHK beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen auf den Prüfungsgebieten sachkundig, mit der aktuellen Praxis der Immobiliendarlehensvermittlung und -beratung durch eigene Erfahrung vertraut und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (5) Die §§ 83 bis 84, 86 und 89 HVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüflings nach § 20 Abs. 5 VwVfG ist.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.
- (7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

### § 4 Prüfungstermine, Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.

- (2) Die Anmeldung erfolgt in der von der IHK vorgegebenen Form. Dabei hat der Prüfling anzugeben, ob er von dem praktischen Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 ImmVermV befreit ist. Dies ist schriftlich durch
  - (a) Vorlage der Erlaubnis nach § 34d Abs. 1, § 34e Abs. 1, § 34f Abs. 1 oder § 34h Abs. 1 der Gewerbeordnung oder
  - (b) einen Sachkundenachweis im Sinne des § 34d Abs. 2 Nr. 4 der Gewerbeordnung oder einen diesem nach § 19 Abs. 1 der Versicherungsvermittlungsverordnung gleichgestellten Abschluss oder
  - (c) einen Sachkundenachweis im Sinne des § 34f Abs. 2 Nummer 4 der Gewerbeordnung oder
  - (d) einen Sachkundenachweis nach § 34h Abs. 1 Satz 4 in Verbindung mit § 34f Abs. 2 Nummer 4 der Gewerbeordnung nachzuweisen.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfling rechtzeitig mitzuteilen.

### § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Im praktischen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
  - (a) beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
  - (b) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung „Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“,
  - (c) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
  - (d) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
  - (e) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

### § 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüflinge festgestellt. Die Prüflinge sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG.
- (3) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Ausübung des Prüfungsamtes zu rechtfertigen, oder wird von einem Prüfling das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der zuständigen Stelle mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss.
- (4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist mindestens eine zwei Drittel Mehrheit der anderen Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfling zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfling einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.



**§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße**

- (1) Unternimmt es ein Prüfling, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfling eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfling setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt. Vor der Entscheidung des Prüfungsausschusses ist der Prüfling zu hören.

**§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme**

Tritt ein Prüfling nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfling nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

**§ 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung**

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 3 Abs. 1 ImmVermV aus einem schriftlichen und einem praktischen Prüfungsteil. Die schriftliche Prüfung dauert 150 Minuten. Der praktische Prüfungsteil soll in der Regel 20 Minuten dauern. Dem Prüfling ist eine Vorbereitungszeit zur praktischen Prüfung von 20 Minuten zu gewähren.
- (3) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
- (4) Im schriftlichen Prüfungsteil soll der Prüfling anhand praxisbezogener Aufgaben nachweisen, dass er die grundlegenden fachlichen und rechtlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Immobiliendarlehensvermittlung erworben hat und diese Kenntnisse praktisch anwenden kann. Der schriftliche Prüfungsteil umfasst die in § 1 Absatz 2 Nummer 2 und 3 der ImmVermV aufgeführten Sachgebiete.
- (5) Die in Absatz 4 genannten Bereiche bestimmen sich nach den inhaltlichen Vorgaben gemäß Anlage 1 der ImmVermV.
- (6) Im praktischen Prüfungsteil, der als Simulation eines Kundenberatungsgesprächs durchgeführt wird, wird jeweils ein Prüfling geprüft. Hier soll der Prüfling nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten.
- (7) Das Gespräch wird auf der Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt, die auf eine Situation Immobiliendarlehensvermittler und Kunde Bezug nimmt.
- (8) Zum praktischen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum praktischen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt.
- (9) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

**§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung**

- (1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß §§ 1 und 3 ImmVermV, die aufgrund der Feststellung gem. § 5 ImmVermV ergänzend zu prüfen sind.
- (2) Im Fall der spezifischen Sachkundeprüfung gemäß § 5 ImmVermV können die in § 9 Abs. 2 genannten Zeiten gekürzt werden.

**§ 11 Ergebnisbewertung**

- (1) Die Sachkundeprüfung ist mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling in jedem der Sachgebiete nach § 1 Absatz 2 Nummer 2 und Nummer 3 ImmVermV mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
- (3) Der praktische Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
- (4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling beide Prüfungsteile bestanden hat oder nur der schriftliche Prüfungsteil bestanden ist und der praktische Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 ImmVermV nicht zu absolvieren ist.
- (5) Der praktische Prüfungsteil ist nicht zu absolvieren, wenn der Prüfling von diesem gem. § 3 Abs. 5 ImmVermV befreit ist.

**§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung**

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (2) Der praktische Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling die aufgrund der Feststellung gem. § 5 ImmVermV zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

**§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses**

- (1) Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfling als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des praktischen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den praktischen Prüfungsteil mitzuteilen.
- (3) Wurde der schriftliche oder der praktische Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfling darüber einen schriftlichen Bescheid, in dem auf die Möglichkeit einer Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
- (4) Wenn der Prüfling die Prüfung erfolgreich abgelegt hat, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der ImmVermV ausgestellt.
- (5) Prüflingen, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 5 ImmVermV bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

**§ 14 Prüfungswiederholung**

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

**§ 15 Niederschrift**

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

**§ 16 Rechtsbehelfsbelehrung**

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfling mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

**§ 17 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Verkündung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Limburg in Kraft.

Limburg, den 21. Juni 2016  
Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident  
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Norbert Oestreicher

# Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.04.2016 – 31.05.2016

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

## NEUEINTRAGUNGEN

### AG Limburg

■ HR A 3164 06.04.2016 Häuser Immobilien GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Häuser GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4602).

■ HR A 3165 06.04.2016 TET Spedition e.K., Merenberg. Inhaber: Tobias Ermert, Merenberg.

■ HR A 3166 10.05.2016 GranValora Marko Mähner e. K., Limburg. Inhaber: Marko Mähner, Westernohe.

■ HR A 3167 11.05.2016 GranValora GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: GranValora – Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5555).

■ HR A 3168 23.05.2016 Schäfer Immobilien GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Schäfer Immobilienverwaltungs GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5559).

■ HR A 3169 23.05.2016 CD-Emotion – New Media Markus J. Schmitt e.K., Limburg. Inhaber: Markus Johannes Schmitt, Limburg.

■ HR B 5541 04.04.2016 Iron Creek Beteiligungs Gesellschaft mbH, Selters. Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung, die Verwaltung und die Verwertung des eigenen Vermögens, insbesondere von Unternehmensbeteiligungen aller Art sowie von Immobilienvermögen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dirk Krämer, Selters.

■ HR B 5542 12.04.2016 CMC innovative tools UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von chemisch-technischen Produkten. Stammkapital: 3.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Klose, Hadamar.

■ HR B 5543 13.04.2016 VPP Hoch- & Tiefbau UG (haftungsbeschränkt), Elz. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Hoch- und Tiefbauarbeiten aller Art und allen damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehenden Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 200,00 Euro. Geschäftsführer: Venelin Tsvetkov, Elz.

■ HR B 5544 13.04.2016 International Trade & Service GmbH, Elbtal. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung elektrischer, elektronischer und medizinischer Geräte und Geschenke sowie der Handel mit diesen. Gegenstand des Unternehmens ist darüber hinaus die Erledigung von Dienst- und Serviceleistungen sowie die Vermittlung derselben für Unternehmen und Privatpersonen. Die Dienstleistungen für Unternehmen bestehen überwiegend in der Erledigung von Büroarbeiten, der Textverarbeitung, der Anfertigung von Übersetzungen, die Fremdsprachensassistent, Internet- und Homepagebearbeitung, die Hilfe bei PC-Problemen und der EDV sowie ein Verpackungsservice. Die Dienstleistungen für Privatpersonen bestehen insbesondere in Hausbesorgertätigkeiten, der Hilfe bei der Abwicklung von Behördenangelegenheiten, die Begleitung bei Behördengängen und anderen Terminen, Haussitting, Haustierbetreuung sowie der Hilfe bei PC-Problemen und ein Verpackungsservice. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Gerlinde Moll, Elbtal.

■ HR B 5545 14.04.2016 Bistro Valentino GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines gastronomischen Betriebs. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Mehmet Yalcin, Limburg.

■ HR B 5546 19.04.2016 hs city gmbh, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens, Erwerb von Immobilien, Erwerb von Grundstücken, die Bebauung von Grundstücken im eigenen Namen, die Vermietung und Verpachtung, die Beteiligung an anderen Unternehmen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Werner Schmitt, Limburg. Einzelprokura: Hans Schmitt, Elz.

■ HR B 5547 20.04.2016 BSS electrics smart solutions GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens sind elektro- und lichttechnische Installationen in temporären und festen Gebäuden aller Art; Groß- und Einzelhandel mit Elektro, Heizung & Sanitär Produkten und Baustoffen; Produktvorbereitung sowie Bauleitung und Kooperation von Bau und Instandhaltungsleistungen für Gebäude aller Art einschließlich der technischen Gebäudeausrüstung und der infrastrukturellen Anbindung und Ausstattung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Brötz, Hadamar-Oberzeuzheim, und Markus Schlimm, Limburg.

■ HR B 5548 20.04.2016 H & L Trockenbau GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Trockenbauarbeiten und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ralf Löser, Hadamar, und Enrico Haupt, Buttlar.

■ HR B 5549 29.04.2016 Confido Westerwald UG (haftungsbeschränkt), Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit eines Versicherungsmaklers. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführer: Ralf Michael Hermann, Hadamar.

■ HR B 5550 03.05.2016 Schang & Haxel Mobilfunk GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Bau, Wartung und Instandhaltung von Mobilfunkanlagen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Volker Haxel, Elz.

■ HR B 5551 03.05.2016 B42 Immobilien GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von Immobilien sowie allen damit verbundenen Nebengeschäften. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dieter Schlier, Bad Camberg.

■ HR B 5552 04.05.2016 CARGO BEACH Limburg GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Beachclubs einschließlich einer Gastronomie; Planung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerinnen: Nina Britt Roos, Limburg, und Kathrina Theda Rausch, Limburg.

■ HR B 5553 09.05.2016 Neverland Ventures UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb, die Veräußerung und die Verwaltung von Beteiligungen, Kapitalanlagen und Wertpapieren jeder Art für eigene Rechnung. Die Gesellschaft verwaltet ausschließlich eigenes Vermögen. Es werden keine Geschäfte nach § 34 c GewO betrieben. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Beratung von anderen Unternehmen in allen Fragen der Unternehmensführung, Unternehmensfinanzierung, Effizienzsteigerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen sowie Unterstützung bei der operativen Einführung und Umsetzung. Stammkapital: 6.000,00 Euro. Geschäftsführer: Sebastian Müller, München.

■ HR B 5554 09.05.2016 Wey Logistik UG (haftungsbeschränkt), Waldbrunn. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transporte, Subunternehmen für Speditionen im Bereich Verbrauchsgüter. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Lenka Weyrauch, Neunkirchen.

■ HR B 5555 11.05.2016 GranValora – Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung bei Kommanditgesellschaften. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Marko Mähner, Westernohe, und Sven Becker, Bad Vilbel.

■ HR B 5556 12.05.2016 FK Rückbau, Umwelttechnik, Industrieservice GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Rückbau, die Demontage und die Entsorgung von Anlagen und Anlagenteilen, der Einbau von genormten Bauteilen, die Durchführung von Servicearbeiten –insbesondere im Bereich Kälte-, Wärme-, Schall- und Brandschutz- für die Industrie sowie der Gerüstbau, ferner die Durchführung von Hoch- und Tiefbauarbeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Fikret Kilic, Hochdorf-Assenheim.

■ HR B 5557 13.05.2016 DK Bautocknung GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Sanierung von Bauwerken und der Handel mit Materialien zur Abdichtung und Schimmelsanierung sowie sämtliche im Zusammenhang damit stehende Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Denis Kiehne, Limburg.

■ HR B 5558 19.05.2016 CMS Consulting Marketing Sales Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt), Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist die Dienstleistung im Bereich Firmenconsulting, Marketing und der Handel mit Gütern jeglicher Art. Stammkapital: 5.000,00 Euro. Geschäftsführer: Michael Leis, Hadamar.

■ HR B 5559 19.05.2016 Schäfer Immobilien-Verwaltungs GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen und anderen Vermögenswerten sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Johannes Schäfer, Elz.

## VERÄNDERUNGEN

### AG Limburg

■ HR A 3158 29.04.2016 Henry Ingedji Bokotoko e.K., Limburg. Inhaber: Ingedji Bokotoko, Limburg.

■ HR B 111 03.05.2016 Hankammer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bauunternehmung, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von eigenem Vermögen und eigenen Immobilien.

■ HR B 197 24.05.2016 Ferdinand Reusch & Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Thomas Reusch, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Georg Reusch, Limburg-Offheim.

■ HR B 197 24.05.2016 Ferdinand Reusch & Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Georg Reusch, Limburg-Offheim, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Thomas Reusch, Limburg.

■ HR B 334 06.05.2016 Hydrotechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.04.2016 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Hydrotechnik electronics GmbH mit Sitz in Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 3768) verschmolzen.

■ HR B 354 20.04.2016 MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Limburg. Die Prokura Manja Gilberg, Kerben, ist erloschen.

■ HR B 354 12.05.2016 MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Limburg. Gesamtprokura: Imdat Cankardesler, Oberursel (Taunus).

■ HR B 462 01.04.2016 Mundipharma Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Die Prokura Dr. Andreas Thomas Karwatzki, Hennef/Sieg, ist erloschen.

NASSAUISCHE INKASSO.de  
Telefon: 06431 77986.0

**Limburg-Zentrum: 113 qm**  
komplett ausgestattetes Büro  
zu vermieten  
– auch Kurzzeitmiete möglich  
Info: 06431 95 91 61

- HR B 768 18.05.2016 Hammerschlag Gastro + Großverbraucher Service GmbH, Limburg. Alexa Désirée Schulz, Heidelberg, und Lisanne Béatrice Schulz, Bayreuth, sind nicht mehr Geschäftsführerinnen. Geschäftsführer: Dagmar von Doemming, Wiesbaden.
- HR B 954 25.04.2016 Reusch Grundstücks GmbH, Limburg. Georg Reusch, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 974 08.04.2016 P. Birkenstock Verwaltungs-GmbH, Limburg. Die Prokura Paul Birkenstock, Cramberg, ist erloschen.
- HR B 1091 17.05.2016 GROFA GmbH, Bad Camberg. Die Prokura Martina Weber, Hünfelden, ist erloschen.
- HR B 1119 13.05.2016 Arbeitsschutz Löschner GmbH, Limburg. Geschäftsführerin: Kerstin Löschner, Birlenbach.
- HR B 1274 09.05.2016 R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg. Dipl.-Ing. Heinz Georg Ruffert, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 1543 06.05.2016 Brandschutz Heimlich GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbliche Betätigung im Brandschutz und in der Sicherheitstechnik sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen, insbesondere der An- und Verkauf von Brandschutzartikeln sowie der Vertrieb von Waren aller Art, die Herstellung von Feuerlöschgeräten, Feuerlöschanlagen und Teilen davon, das Recycling von Feuerlöschgeräten und deren Komponenten, das Handeln und Makeln von Abfällen sowie die geschäftsmäßige / entgeltliche Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen, die ein Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen haben.
- HR B 1545 10.05.2016 Videojet Technologies GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Christopher Gerber, Limburg-Dietkirchen.
- HR B 1590 22.04.2016 Genius GmbH, Limburg. Einzelprokura: Mitja Repac, Idstein, und Natalie Repac, Limburg.
- HR B 1672 26.04.2016 United Air Specialists Inc. Zweigniederlassung Deutschland, Bad Camberg. Die Prokura Katharina Martina Iris Hänsel, Weilrod, ist erloschen. Einzelprokura: Carlo Saling, Aull.
- HR B 1684 17.05.2016 accessia Vermögensverwaltung GmbH, Limburg. Nina Maria Houbertz geb. Erdmann, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Hassan Azuz, Mainz.
- HR B 1789 05.04.2016 Biwak Bike + Outdoor-Zentrum GmbH, Limburg. Einzelprokura: Nils Wahnel, Limburg.
- HR B 1803 18.05.2016 HHB Nolten Verwaltungs GmbH, Limburg. Geschäftsführerin: Birgit Nolten, Limburg.
- HR B 1856 09.05.2016 JATO Dynamics GmbH, Limburg. Nick Margetts, Neuss, ist nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 1885 20.05.2016 Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Berufsbildung sowie der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen. (2) Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch bedarfs- und leistungsgerechte sowie wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten, stationären, teilstationären sowie vor- und nachstationären Krankenhausleistungen. Kranke werden ohne Rücksicht auf Weltanschauung, Konfession, Rasse oder Nationalität untersucht, behandelt und gepflegt sowie Geburtshilfe geleistet. Die Tätigkeit der Gesellschaft gilt aus Ausdruck christlicher Caritas in Fortführung der katholischen Stiftungstradition der Stiftung St. Vincenz Hospital Limburg und des Franz Gensler'schen Stiftungsfonds Hadamar. Zur Verwirklichung dieses Zwecks ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb des St. Vincenz Krankenhauses in Limburg a. d. Lahn mit angeschlos-

sener Krankenpflegeschule und des Gesundheitszentrums St. Anna in Hadamar und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Dazu gehören auch Maßnahmen, die der wissenschaftlichen und sonstigen krankenhausesbezogenen Fort- und Weiterbildung dienen sowie der sonstigen ergänzenden Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe auf der Grundlage des Krankenhausplans des Landes Hessen. Die Gesellschaft stellt den mit dem Betrieb der Krankenhäuser verbundenen öffentlich-rechtlichen Versorgungsauftrag, insbesondere die ausreichende Versorgung von Personen, die im Sinne von § 53 Abgabenordnung hilfsbedürftig sind, mit allgemeinen Krankenhausleistungen sicher.

- HR B 1981 12.04.2016 OUTDOOR-PROFIS GmbH, Limburg. Die Firmierung ist geändert: outdoor-profis GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist in Bezug auf den Sortimentsbereich "Outdoor" die Beratung von Sportgeschäften, die Vermittlung von Sportbekleidung und Sportartikeln aller Art an Wiederverkäufer im In- und Ausland, und weiter – unter Einbindung der SPORT 2000 Deutschland GmbH und ggf. in Kooperation mit einem oder mehreren von der SPORT 2000 Deutschland GmbH bestimmten Finanzdienstleistungsinstitutionen – die Vermittlung der Zentralregulierung und des Delkrederes für Sportgeschäfte.
- HR B 2639 20.05.2016 HKU Bäckerei- und Großküchentechnik Herstellungs- und Vertriebsges. mbH, Waldbrunn. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 273/02) vom 11.04.2016 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
- HR B 2687 20.05.2016 Gerhard Belzer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dornburg. Wolfram Belzer, Dornburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 2714 26.04.2016 artec Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg. Bernd Wilbert, Lohrheim, und Ferdinand Druck, Hadamar, sind nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 3077 22.04.2016 Beck & Heun GmbH, Mengerskirchen. Geschäftsführer: Philipp-Alexander Beck, Limburg. Gesamtprokura: Sebastian Johannes Ziemer, Erfurt.
- HR B 3152 12.04.2016 RM Schallplattenpresswerk GmbH, Merenberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 69/07) vom 09.03.2016 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.
- HR B 3546 14.04.2016 Tubeconnect Verwaltungs GmbH, Limburg. Anita Gerhard, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Peer Beyenburg, Limburg.
- HR B 3553 20.05.2016 OberSelters Mineralbrunnen Vertriebs-GmbH, Bad Camberg. Die Prokura Ronald Kellenbenz, Uhhingen, ist erloschen.
- HR B 3678 12.05.2016 BERVER GmbH, Löhnberg. Sven Hildebrandt, Weilburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Sven Hildebrandt, Weilburg.
- HR B 3733 18.05.2016 Medical Park Bad Camberg Verwaltungs GmbH, Bad Camberg. Erik Schmoock, Hohenstein, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Philipp Christopher Richter, Buch.

- HR B 3802 20.05.2016 Autohaus Hermann-Josef Marx GmbH, Weilburg. Gesamtprokura: Silvia Marx, Berglicht, Stefan Marx, Berglicht, und Ralf Jonas, Neuhütten.
- HR B 3872 27.05.2016 sabris aktiengesellschaft, Bad Camberg. Einzelprokura: Konstantin Timo Trespe, Wiesbaden.
- HR B 3974 04.05.2016 SEN GmbH, Hadamar. Nesim Sen, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Serkan Sen, Hadamar-Oberweyer.
- HR B 4261 09.05.2016 Danaher Acquisition GmbH, Limburg. Colin Davis, London / Vereinigtes Königreich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Christopher Gerber, Limburg-Dietkirchen.
- HR B 4321 27.04.2016 Amadeus Plan B GmbH, Limburg. Dimitri Parhofer, Runkel, ist nicht mehr Geschäftsführer.
- HR B 4442 15.04.2016 KüchenWerkstatt – Jörg Michel GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 12/2016) vom 14.03.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.
- HR B 4456 20.04.2016 Kleist Consulting Unternehmensberatung und Versicherungsvermittlung GmbH, Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 158/15) vom 30.03.2016 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.
- HR B 4508 03.05.2016 C-B Rund ums Haus UG haftungsbeschränkt, Beselich. Gegenstand des Unternehmens ist der Service für private Dienstleistungen – jedoch ausschließlich von mobilen Tätigkeiten-, Brötchen Lieferservice und der Transport im Gesundheitswesen. Christian Bangert, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Ulrich Bangert, Beselich.
- HR B 4511 13.05.2016 MNT Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Limburg. Gesamtprokura: In-dat Cankardesler, Oberursel (Taunus).
- HR B 4618 22.04.2016 Strieder Transport Logistik GmbH, Merenberg. Gesamtprokura: Jacobs Fritz, Löhnberg-Niedershausen.
- HR B 4667 15.04.2016 SisTerLan GmbH, Selters. Geschäftsführer: Daniel Stahl, Selters.
- HR B 4753 09.05.2016 CONTENTO Select GmbH, Elz. Andreas Duchscherer, Hadamar-Oberweyer, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Dustin Müller, Elz.
- HR B 4843 10.05.2016 Maschinen-Brück-Beteiligungs-GmbH, Bad Camberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 21/2016) vom 02.05.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.



**istel**  
DIENSTLEISTUNG  
Tel. 06431/95490

**Gebäudereinigung istel**  
Limburger Straße 33  
654604 Elz  
Tel.: 06431/95490  
Fax: 06431/95492

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

**Werterhaltung durch  
Reinigung und Pflege**

[www.istel.de](http://www.istel.de)

---

*Ihr Problemlöser* Klaus Istel  
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

■ HR B 5052 12.04.2016 C. S. F. Beteiligungen GmbH, Villmar. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR B 5104 14.04.2016 Diakonie Limburg gGmbH, Limburg. Einzelprokura: Edmund Fröhlich, Frankfurt.

■ HR B 5134 30.05.2016 ABC Dach- und Sanierungsprofis Hessen GmbH, Elz. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 33/16) vom 23.05.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5153 31.05.2016 Berlit & Staudt Korken und Schraubverschlüsse Handels-GmbH, Villmar. Joaquim Tavares de Almeida, Sao Felix da Marinha / Portugal, und Filipe Adolfo Gessler Brandao, Nogueira Da Regedoura, Santa Maria da Feira / Portugal, sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Filipe Adolfo Gessler Brandao, Nogueira Da Regedoura, Santa Maria da Feira / Portugal.

■ HR B 5164 13.04.2016 KOYA GmbH, Hünfelden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 8/16) vom 12.04.2016 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 5164 20.05.2016 KOYA GmbH, Hünfelden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 8/16) vom 12.05.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5189 18.05.2016 O.F.E. Logistics GmbH, Beselich. Ali Büyükköken, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5223 12.04.2016 Active Consulting Services Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt), Hadamar. Geschäftsführer: Jan Krumsee, Willingen.

■ HR B 5246 28.04.2016 STEVICO GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Maler- und Tapezierarbeiten, Trockenbau, WDVS-Systeme (Arbeiten im Baubereich), Software- Entwicklung und deren Vertrieb, Handel mit festen Naturbrennstoffen (Brikett, Pallets usw.). Dominik Nagy, Wiesbaden, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Krisztian Bajor, Peiting.

■ HR B 5322 12.05.2016 KIMA Anlagenbau GmbH, Hadamar. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 147/15) vom 27.04.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5336 06.05.2016 eXsalent UG (haftungsbeschränkt), Beselich. Thomas Urso, Runkel-Wirbelau, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Urso, Runkel-Wirbelau.

■ HR B 5357 04.05.2016 Weinbachtaler Open GmbH, Weinbach. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle  
**Geschäftsadresse**  
mit Post- & Telefonservice  
Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

a.d. Lahn (Az. 9 IN 2/16) vom 05.04.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5373 04.04.2016 Alphadomains UG (haftungsbeschränkt), Beselich. Marc Mausbach, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Marc Mausbach, Beselich.

■ HR B 5384 21.04.2016 KCO Verwaltung UG (haftungsbeschränkt), Elz. Die Firma ist geändert: KCO Verwaltung GmbH. Der Sitz ist nach Limburg verlegt. Stammkapital: 30.000,00 Euro.

■ HR B 5403 19.04.2016 HAIAD-Cars GmbH, Limburg. Simeon Nenkov, Hohenstein, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Simeon Nenkov, Hohenstein.

■ HR B 5408 20.05.2016 BHK-TECH UG (haftungsbeschränkt), Brechen. Silke Benner, Brechen, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Jürgen Hassler, Brechen.

■ HR B 5452 09.05.2016 Seniorenzentrum Dieblich GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Dirk Koopmann, Hillscheid.

■ HR B 5503 09.05.2016 VJH GmbH, Limburg. Christopher Neil Gerber, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Frank T. McFaden, Rockville Maryland / USA – Vereinigte Staaten.

■ HR B 5557 30.05.2016 DK Bautrocknung GmbH, Limburg. Einzelprokura: Marzena Kawka, Limburg.

**LÖSCHUNGEN**

**AG Limburg**

■ HR A 1046 04.05.2016 R & R Asset Management GmbH & Co. KG, Limburg. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 2089 20.05.2016 Theodor Burger & Sohn GmbH & Co. KG, Weilburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 2191 27.05.2016 Foto Löffler Inhaber Oliver Totzke Foto-Spezialgeschäft, Weilburg. Die Firma ist gemäß § 393 FamFG von Amts wegen gelöscht.

■ HR A 2512 23.05.2016 Oranien-Apotheke Karin Rams e.K., Bad Camberg. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 2914 20.05.2016 Daily Grill Limburg GmbH & Co. KG, Limburg. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 1928 25.04.2016 Bio Silika Vertriebs GmbH, Bad Camberg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 2799 03.05.2016 Schroeckel GmbH Unternehmensberatungsgesellschaft, Waldbrunn. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3050 21.04.2016 R. & Th. Schermuly GmbH, Mengerskirchen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3114 26.04.2016 BEST-SPORTEQUIPMENT GMBH, Weilburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3673 27.05.2016 Mediacom Deutschland GmbH, Beselich. Der Sitz ist nach Koblenz (jetzt Amtsgericht Koblenz, HR B 25144) verlegt.

■ HR B 3768 06.05.2016 Hydrotechnik electronics GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19.04.2016 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Hydrotechnik GmbH mit Sitz in Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 334) verschmolzen.

■ HR B 4168 31.05.2016 Hobraeck GmbH, Runkel. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4365 29.04.2016 H & H Consulting GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Berlin (jetzt Amtsgericht Charlottenburg, HR B 176367 B) verlegt.

■ HR B 4525 04.05.2016 AS-COM GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4693 06.05.2016 Ehrenreich & Cie. Hotel & Tourism Consulting GmbH, Hünfelden. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4805 06.04.2016 Contel Limburg Hotelgesellschaft mbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4983 13.04.2016 vöwa beherbergungsstätten Verwaltungs GmbH, Weilburg. Der Sitz ist nach Bad Oeynhausen (jetzt Amtsgericht Bad Oeynhausen, HR B 14979) verlegt.

■ HR B 5171 18.04.2016 UPAK Concept UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

**OCS** Am Römerlager 29 · 35633 Lahnu  
Telefon: 06441-77035-0  
www.ocs-gmbh.com · info@ocs-gmbh.com



## IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) > IHK-Börsen.

### Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

E-Mail: [a.hohlwein@limburg.ihk.de](mailto:a.hohlwein@limburg.ihk.de)

### Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

E-Mail: [u.guenther@limburg.ihk.de](mailto:u.guenther@limburg.ihk.de)

### Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

E-Mail: [reich-koch@lahndill.ihk.de](mailto:reich-koch@lahndill.ihk.de)

### Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

[www.praktikant24.de](http://www.praktikant24.de)

E-Mail: [u.guenther@limburg.ihk.de](mailto:u.guenther@limburg.ihk.de)

## Aktuelle Infoquellen

### Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) > Aus- und Weiterbildung.

### Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientieren Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an [a.jung@limburg.ihk.de](mailto:a.jung@limburg.ihk.de).

### Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Mai 2016 um 0,1 % höher als im Mai 2015. Im Vergleich zum April 2016 stieg der Verbraucherpreisindex im Mai 2016 um 0,3 % auf 107,2 (Basisjahr 2010 = 100).

### Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) im Bereich „Steuerinfos“.

### Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter [www.ihk-limburg.de](http://www.ihk-limburg.de) im Bereich „Steuerinfos“.



## Spitzmarken

**Auf dem Lehrstellenmarkt** ist die Angebot-Nachfrage-Relation so gut wie seit 1995 nicht mehr. Auf 100 Bewerber kommen 104 Ausbildungsplätze. 41.000 Lehrstellen konnten nicht besetzt werden. In den kleinen und mittleren Betrieben stellen Lehrlinge 5,5 Prozent der Beschäftigten, in den Großbetrieben sind es 4,6 Prozent. 56 Prozent der deutschen Jugendlichen fangen eine Lehre an, bei den ausländischen Jugendlichen sind es 31 Prozent, dies zeigt der Ende April vorgelegte Berufsbildungsbericht der Bundesregierung.

**Mit gut einer halben Milliarde Euro** pro Jahr wollen Bund und Länder die Spitzenforschung fördern und damit den Wissenschaftsstandort Deutschland dauerhaft stärken.

**Nur wenige Chefs haben die Nachfolge** in ihrem Unternehmen rechtzeitig und gut geregelt, dies zeigt der „DIHK-Report Unternehmensnachfolge 2015“; danach sind nur 29 Prozent der Unternehmen für den Ernstfall vorbereitet. Die häufigsten Probleme der Senior Chefs sind, nicht rechtzeitig auf den Verkauf vorbereitet zu sein, nicht den passenden Nachfolger finden und am überhöhten Kaufpreis zu scheitern.

**Ein Drittel der Unternehmen**, die an der Umfrage „Going International“ des DIHK teilnahmen, gaben an, dass zunehmende Handelshemmnisse ihr Auslandsgeschäft erschweren, bei der Hälfte der Betroffenen werden verstärkte Sicherheits- und lokale Zertifizierungsanforderungen als Hemmnisse benannt. Über 2.000 Unternehmen beteiligten sich im Frühjahr 2016 an der Befragung.

**Mit der Übersicht** „Grenzüberschreitende Geschäfte im Binnenmarkt – EU-Informationsservice für Unternehmen“ bietet der DIHK eine Hilfestellung für Unternehmen bei deren ersten Schritten im internationalen Geschäft ([www.dihk.de/resources/downloads/eu-hilfestellungen-binnenmarkt.pdf](http://www.dihk.de/resources/downloads/eu-hilfestellungen-binnenmarkt.pdf))

**Nach einer Umfrage des DIHK** haben neun von zehn befragten Unternehmen angegeben, dass sie im Handel mit den USA mit Handelshemmnissen konfrontiert sind.

**Nur 40 Prozent** der kleinen und mittleren Unternehmen wollen in diesem Jahr ihre Innovationsfähigkeiten ausweiten, dies ist ein Drittel weniger als vor fünf Jahren, wie der DIHK Innovationsreport zeigt.

## Literatur

### Kommunikationscontrolling – Starter-Kit zur Konzeption und Implementierung eines Controlling-Systems für die Unternehmenskommunikation



Kommunikationscontrolling stellt Strukturen, Methoden und Kennzahlen für vier Bereiche zur Verfügung:

- Kommunikationsstrategie und Unternehmensstrategie (Sind wir auf dem richtigen Weg?)
  - Arbeitsprozesse (Arbeiten wir effizient?)
  - Ergebnisse (Haben wir die „richtigen“ Ziele gesetzt und das erreicht, was wir wollten?)
  - Kosten (Was kosten unsere Maßnahmen, welches Budget haben wir wofür eingesetzt?)
- Dieses Starter-Kit ist für Kommunikatoren und Controller gedacht, die vor der Aufgabe stehen, ein Kommunikationscontrolling einzuführen. Die Empfehlungen konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Grundlagen legen: Das sollten Sie am Anfang klären
  - Konzipieren: Ziele herausarbeiten und Aufgabenpakete schnüren
  - Implementieren: Typische Entwicklungsschritte gehen
  - Die wichtigsten Instrumente und Methoden
  - Das Starter-Kit ist eine Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder des Fachkreises Kommunikationscontrolling des ICV, das von den Autoren strukturiert und aufgeschrieben wurde.
- (ISBN 978-3-648-08456-4, 24,80 EUR), Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Munzinger Str. 9, 79111 Freiburg

### Die Arbeitsweise der Wirtschaftsstaftkammern



Das Werk dokumentiert die Ergebnisse eines in den Jahren 2011 bis 2014 durchgeführten Forschungsprojektes, das im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Institut für Rechtsstaftsforschung der Universität Konstanz und dem Justizministerium Baden-Württemberg entstanden ist.

Über die Arbeitsweise von Wirtschaftsstaftkammern bestand bisher wenig empirisch gesichertes Wissen. Ein solches empirisches Erkenntnisdefizit erschien umso bedauerlicher, als Wirtschaftsstaftkammern im Falle einer durch die Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage erheblichen Herausforderungen ausgesetzt sind. Im Hinblick auf diese Herausforderung kann für Wirtschaftsstaftkammern analytisch zwischen zwei Ebenen differenziert werden,

zwischen denen freilich Wechselbeziehungen bestehen: Zunächst ist von Interesse, wie die Spruchkörper das Management der Vielzahl bei ihnen anhängiger Strafverfahren betreiben und wie diese zeitlich nach- oder nebeneinander bearbeitet werden. Daneben ist von Interesse, wie Wirtschaftsstaftkammern das Management des einzelnen Strafverfahrens betreiben und mit den dort auftretenden Schwierigkeiten umgehen.

(ISBN 978-3-86628-518-7, 79,80 EUR), Hartung-Gorre Verlag, Konstanz

### Leitfaden für die Ausfuhr mit Präferenznachweis



Der Autor erläutert die Grundsätze, die Sie beachten sollten, wenn Sie mit Ursprungswaren bei der Ausfuhr zu tun haben - leicht verständlich und stets mit praktischem Bezug. Sie erfahren, wie Ursprungswaren entstehen, die Ihren Kunden einen Zollvorteil verschaffen können, welche Fallstricke es gibt und erhalten Tipps wie Präferenzdokumente zu erstellen/auszufüllen sind.

(Bestell-Nr. 14694, 34,00 EUR) Verlag Carl H. Dieckmann, Hamburg

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung . . . . .	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	102
Finanzen und Organisation . . . . .	111
Beitragsbearbeitung . . . . .	112
Firmen und Adressakünfte . . . . .	114
Recht und Fair Play . . . . .	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur . . . . .	141
Aus- und Weiterbildung . . . . .	151
Ausbildungsberatung . . . . .	152
Außenwirtschaft . . . . .	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung . . . . .	160

## Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg  
Walderdorffstraße 7  
65549 Limburg  
Tel.: 06431 210-0  
Fax: 06431 210-205

### Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

### Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg  
Tel.: 06431 210-102  
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

### Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda  
Postfach 1454, 36004 Fulda  
Tel.: 0661 280-361  
Rainer Klitsch  
Fax: 0661 280-285  
E-Mail: verlag@parzeller.de

### Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda  
Peter Link

### Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,  
Fulda

### Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

**Das nächste Schwerpunktthema in Wirtschaft in Mittelnassau**

**August – September 2016:**

**Berufliche Bildung 2025**



**Typisch Ausnahmeathlet:  
Glänzt nicht nur durch Leistung.  
Sondern auch mit Stil.**

**Die neue Cayenne Diesel Platinum Edition.**

**Ab sofort bestellbar bei uns  
im Porsche Zentrum Limburg.**



**PORSCHE**

**Porsche Zentrum Limburg**

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH  
Limburger Straße 152  
65582 Diez  
Tel.: +49 6432 952-911  
Fax: +49 6432 952-920

[www.porsche-limburg.de](http://www.porsche-limburg.de)

*Auto Bach*<sup>®</sup>



**Auf vier Rädern Richtung Zukunft.**



**Selbstständig er.**

Steigern Sie Ihr Potenzial.  
Mit Professional Class.  
Volkswagen für Selbstständige.

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.volkswagen.de/selbststaendige](http://www.volkswagen.de/selbststaendige)

### Der e-Golf, 85 kW (115 PS)

Kraftstoffverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 12,7/CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 0/Effizienzklasse: A+. **Ausstattung:** LM-Räder, 4 Türen, Fahrprofilauswahl, LED-Scheinwerfer, Lederlenkrad, Komfortsitze, ParkPilot, App-Connect, „Climatronic“, Navigationssystem u. v. m.

#### Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich

Sonderzahlung:	269,00 € <sup>1</sup>
Laufzeit:	3.361,34 €
Laufleistung pro Jahr:	48 Monate
	10.000 km

**Sonderzahlung  
mit 4.000 €  
e-Mobilitäts-  
prämie tilgen.<sup>2</sup>**

<sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt.  
<sup>2</sup> Für nähere Informationen zur e-Mobilitätsprämie sprechen Sie uns an. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

**Professional Class**  
Volkswagen für Selbstständige



**Volkswagen**

*Auto Bach*<sup>®</sup>  
UNTERNEHMENSGRUPPE

**Auto Bach GmbH**  
Volkswagen Zentrum Limburg  
Diezer Str. 120, 65549 Limburg  
Tel. 06431/2900-0

**Auto Bach GmbH**  
Urselser Str. 61  
61348 Bad Homburg  
Tel. 06172/3087-0

[www.autobach.de](http://www.autobach.de)

